[Beibd.]

Andachten,

die auch

dem Gesangbuch

zum

gottesdienstlichen Gebrauch

der

Reformirten Gemeinden

im

Großherzogthum Baden

beygefügt werden können.

Heidelberg 1808.

Im Verlag des evang. reformirt. Hospitals.

Inhalt.

1. Morgenandacht einer christlichen Familie.
2. Abendandacht einer christlichen Familie.
3. Morgengebet eines Christen.
4. Abendprüfung eines Christen.
5. Gebet um nützliche Abwartung des öffentlichen Gottesdienstes.
6. Demüthigung vor Gott bey dem Andenken an Versündigungen, und an einem Bußtage.
7. Morgengebet an Sonn- und Festtagen.
8. Abendgebet an Sonn- nnd Festtagen.
9. Erweckungen und Gebet vor der Communion.
10. Dankbare Empfindungen nach der Communion.
11. Gebet um Weisheit und Geduld in Trübsal und besonderen Nöthen.
12. Empfindungen und Erweckung zur Dankbarkeit nach Errettung aus besonderen Nöthen und Trübsalen.
13. Dankgebet einer Wöchnerin.
14. Gebet eines Dienstboten und Taglöhners.
15. Gebet bey aufsteigendem schweren Gewitter, und Erweckung zum Vertrauen auf Gott.

16. Gebet

16. Gebet eines Landmanns um fruchtbare Witterung, und Erweckung zur Dankbarkeit.

17. Gebet eines Landmanns bey schlechter Witterung, und Erweckung zur Zufriedenheit mit Gottes Schickungen.

18. Morgengebet eines Kranken.

19. Abendgebet eines Kranken.

20. Gebet um rechte Todesvorbereitung.

21. Gebet bey herannahendem Ende.

22. Gebet bey Sterbenden.

23. Kurze Anweisung, aus dem Herzen beten zu lernen.

24. Erweckungen und Lebensregeln aus der heiligen Schrift.

Andachten

Andachten
und
Erweckungen
des Herzens zu Gott
in
Betrachtungen, Vorsätzen und Gebeten auf wichtige Zeiten und Umstände.

1. Morgenandacht einer christlichen Familie.

Ps. 5, 4. Herr, frühe wollest du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu dir schicken, und darauf merken.

Heiliger und allmächtiger Gott, Vater aller Menschen! wir danken dir von Herzen, daß du uns und die Unsrigen diesen Morgen gesund hast erleben lassen. Wir danken dir für die Ruhe, die wir genossen, für die Erquickung, die du uns gegönnet, und für die

die neuen Kräfte, die du uns verliehen hast. Laß unsere Seele deine Güte erkennen, und unser ganzes Leben dir geheiliget seyn. Laß uns mit neuem Muth und inniger Zufriedenheit die Geschäfte unsers Berufs fortsetzen, und uns den würdigen Zweck unsers Daseyns auf der Erde nie aus den Augen verlieren. Gieb uns, liebster Vater! die Gnade, daß wir alle von ganzem Herzen an dich glauben, deinen Geboten gehorchen, deiner Verheissung eingedenk seyen, und nie vergessen, daß du unser Gott und Herr seyest, und dein Beyfall uns mehr werth sey, als unser Erdenleben. Laß uns als deine Kinder nicht blos Wohlthaten und Gutes von dir empfangen, sondern auch alles Böse meiden, das Gute thun, unsern Pflichten mit freudiger Entschlossenheit anhangen, und mit kindlicher Ehrfurcht das Heil unserer Seelen wirken und befördern. Gieb jedem unter uns Kraft, Lust und Gelegenheit, heute recht viel Gutes zu verrichten; Gieb Eltern Weisheit, Herablassung und Geduld mit den Schwachheiten ihrer Kinder, und gieb Kindern Liebe, Treue und Zuneigung zu ihren Eltern. Laß alle einander ein Beyspiel und Ermunterung zum Guten seyn, keinem auf einige Weise Aergerniß geben, oder jemand zur Sünde verführen! Laß den Geist der Liebe uns unter einander aufs engste verbinden, daß wir im Frieden und herzlicher Eintracht bey einander leben, einander in leiblichen und geistlichen Angelegenheiten nach bestem Vermögen helfen und rathen, und eines sich über das andere freue, eines für das andere bete, eines das andere erbaue und

alle

alle nur ein Herz und eine Seele in deiner Furcht und Liebe seyen. Bey dem Genusse deiner Wohlthaten erwecke in uns einen frommen Sinn, und laß uns deine Güter mit Mässigung und Dankbarkeit geniessen. Bewahre uns vor allem Unglück und Gefahren! Gieb uns Muth, Standhaftigkeit und ein beständiges Vertrauen auf dich, wenn heute ein Unglück über uns kommen, oder eine Gefahr uns umringen sollte. Gieb, barmherziger Vater! allen Menschen, die auf Erden leben, deine Huld und Güte zu empfinden. Gieb jedem, was ihm nöthig, und wende von jedem ab, was ihm schädlich ist! Erbarme dich aller Armen und Verlassenen! Laß sie weise und treue Helfer und Tröster finden in ihrem Elende! Erbarme dich aller Kranken! Lindre ihre Schmerzen! Flösse ihnen Geduld und gute tröstliche Gedanken ein! Erbarme dich aller Werdenden, Lebenden und Sterbenden! Erhöre aller Frommen gläubige Gebete, und verherrliche deine Tugenden an uns Menschenkindern! Amen.

Klagl. Jerem. 3, 23. 24. Die Barmherzigkeit des Herrn ist alle Morgen neu, und deine Treue, o Gott, ist groß. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen.

2. Abendandacht einer christlichen Familie.

Ps. 63, 7. Wann ich mich zu Bette lege, so denk ich an dich.

Mit Dank, treuer und barmherziger Vater! haben wir diesen Tag angefangen, und billig endigen wir

wir ihn auch mit Dank. Wir genossen am heutigen Tage manche deiner väterlichen Wohlthaten; wir genossen Speise und Trank, Ruhe und Frieden, Schutz und deinen Gottesseegen. Dank sey dir für das viele Gute, das du an diesem Tage in so manchem Betrachte uns an unserem Leib und an unserer Seelen erzeiget hast, am allermeisten für das, wodurch unsere Seele weiser, besser und glücklicher geworden ist! Dank für alles Gute, das wir von andern gelernt und empfangen, oder etwa auch andere gelehrt und andern erwiesen haben. Dank sey dir für den Nutzen und Trost, der uns auch durch das Evangelium deines Sohns Jesu Christi zu Theil worden, für jeden guten Gedanken, für jede gute und fromme Empfindung, die dein heiliger Geist durch dasselbe in uns erweckt, und unserm Gemüthe eingeflößt hat! Mögte unser ganzer Wandel reiner Dank deiner Güte, und alle unsere Unternehmungen untrügliche Beweise unserer kindlichen Ehrfurcht seyn! Mögte dieser Tag, heiliger Gott und Richter! nicht wider uns zeugen, noch unser Gewissen uns einer Thorheit und Ungerechtigkeit zeihen! Mögte doch keine einzige vorsätzliche Sünde von uns begangen, kein Bruder durch uns betrübet, kein Schwachglaubiger geärgert, keine Gelegenheit zum Guten vorbeygegangen, kein unnützes Wort zum Nachtheil der Unsrigen geredet worden seyn! Gott! du bist heilig und allwissend. Vor dir lieget unser Thun und Lassen offen, du erkennest unsere Gedanken. Alle unsre Fehltritte stehen vor dir; vor deinen Augen kann sich niemand verbergen, nie-

mand sich deinem Licht entziehen. Gieb uns recht zu erkennen, was dir heute an uns mißfällig gewesen ist. Gieb uns Gnade zur Besserung unsers Sinns; vergieb uns unsere Sünden, wie wir jetzo willig und gerne allen vergeben, die un's jemals beleidigt oder gekränkt haben. Du hast die Nacht den Menschen gegeben zur Ruhe von ihrer Arbeit, und den Schlaf zur Erquickung ihres müden Körpers. Wir danken dir für diese gütige Einrichtung, und bitten dich, mit deiner gütigen Fürsehung über uns zu wachen, wann wir schlafen, unsern Othem, der in deiner Gewalt stehet, zu bewahren, und unser Leben in Sicherheit zu stellen. Laß uns morgen gesund und mit Freuden wieder erwachen, dir mit neuen Kräften dienen, und unsrer ewigen Seeligkeit mit neuem Eifer entgegen eilen. Erbarme dich, treuer Vater! aller Menschen, aller Elenden, aller Kranken, aller Gebärenden, aller Wittwen und Waisen, aller, welche in dieser Nacht Kinder verlieren, und welche Kinder zur Welt bringen, aller, welche heute Nacht das Licht der Welt erblicken, und die heute zum letztenmale dasselbe sehen! Laß alle, jeden nach seiner Art, und nach seiner Noth deine väterliche Hülfe erfahren, deinen mächtigen Beystand geniessen, und deiner Güte sich aufs innigste erfreuen. Amen.

Ps. 40, 12. Laß deine Güte und Treue mich alle Wege behüten.

3. Morgengebet eines Christen.

Ps. 73. 24. Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte.

Gott

Gott, Schöpfer und Herr Himmels und der Erden, mein Gott und Vater, mein Erhalter und Wohlthäter, mein Gesetzgeber und Richter! Dir verdanke ich, was ich bin und habe, mein Leben, meine Gesundheit, meine Kräfte, alle geistliche und leibliche Vortheile, die ich besitze; Dir verdanke ich den Schutz, den ich in vergangener Nacht genossen, die Erneuerung der Kräfte, die du mir verliehen, den Lebensbalsam, den du durch einen sanften Schlaf mir eingeflösset hast. Wer bin ich, o Gott! daß du mein gedenkest, und dich meiner so väterlich annimmst? Deine Güte ist alle Morgen neu, und deine Treue ist sehr groß. Du bist groß von Güte, und deine Güte ladet uns Menschenkinder ein zur Weisheit, zur Rechtschaffenheit, und zur Sinnesbesserung. Du giebst uns mit jedem Morgen neuen Wink, neue Kraft, und neuen Antrieb zu thun, was Recht ist, und deinen Willen zu vollbringen. Du schenkest uns Zeit und Aufmunterung an unserer Besserung zu arbeiten, und unsere Heiligung mit deinem Beystand zu vollenden. Vater! ich erkenne deine Güte, verehre den Endzweck meines Daseyns, bete an deine Barmherzigkeit, und heilige mich in der ernsten Morgenstunde dir und deinem Willen ganz und gar. Ich verabscheue das Böse, das ich bisher begangen, und wünsche nichts sehnlicher, als immer weiser, besser und heiliger zu werden. Ich entsage allen bösen Lüsten, allen verdorbenen Neigungen, und allen schädlichen Vorurtheilen der Welt,

und

und ich erneure in deiner Gegenwart den ernsten Vorsatz, allen unordentlichen Begierden, die in mir aufsteigen, zu unterdrücken, alle böse Gewohnheiten, die mir noch ankleben, zu bestreiten, und mich in meinem ganzen Verhalten nach deinen guten und heiligen Geboten zu richten. Dir, meinem Schöpfer und Wohlthäter zu gehorchen, deinem Sohn und meinem Erlöser Jesu Christo ähnlich zu werden, deines Geistes seeligem Einflusse mich zu übergeben: dieß soll meine ernstliche Bemühung, meine Sorge und Ehre, mein Bestreben und meine Seeligkeit seyn. Ich schwöre es, o Gott und Vater, von dir berufen zum Licht und zur ewigen Seligkeit, ich will es halten, und mich bestreben, deine Gebote zu halten. Vater! stehe mir bey mit deiner Gnade, helfe mir meinen guten Vorsatz erfüllen. Unterstütze dein schwaches, und der Hülfe bedürftiges Geschöpf. Bewahre mich heute vor allen Versuchungen zur Sünde, und wenn ich versuchet werde, so laß mich siegen über das Böse. Erfülle mich mit einer aufrichtigen Liebe gegen alle Menschen, und laß mich meinen Brüdern nützlich seyn, und ihr wahres Beste befördern. Verleihe mir Gesundheit und Kräfte zu meinen Berufsgeschäften, und begleite sie mit deinem Seegen. Gieb mir, und gieb allen Menschen, was wir zu einem dir gefälligen Leben bedürfen; Gieb uns Vertrauen auf deine Güte, Glauben an dein Wort, und lebendige Hoffnung des ewigen Lebens. Amen!

Ps. 86, 11. Weise mir, Herr, deinen Weg, daß

ich

ich wandle in deiner Wahrheit. Erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

4. Abendprüfung eines Christen.

Ps. 119, 59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füsse zu deinen Zeugnissen.

Das ist ein köstlich Ding dir, ewiger Vater! danken, am Morgen deinem Namen singen, am Abend deine Treue erhöhen. Gott! du erfreuest uns durch deine Werke. Wie groß sind sie! In deinem Rath welch eine Tiefe! In deiner Güte, welcher Abgrund! In deinem Seegen welche Wonne! In deinem Beyfall welcher Himmel und welche Süssigkeit! An mir Unwürdigen hast du dich nicht unbezeugt gelassen. Du hast mir heute in allen Absichten viel Gutes gegeben, du hast mir viele Barmherzigkeit bewiesen. Du hast mir gegeben Kraft zur Erfüllung meines Berufs, Schutz wider bekannte und unbekannte Gefahren des Lebens und väterlichen Schirm wider manche Versuchungen dieser Welt. Nimm Vater! das Danklied deines Geschöpfs, und das Lallen deines Kindes in Gnaden an. Vergieb die Fehler, womit ich dich beleidiget, und die Trägheit, welche mich im Guten gehindert hat. Vergieb deinem Kinde die Schwachheiten, welche es begangen, und die Uebereilungen, welche es dahin gerissen. Herr! wer kann merken, wie oft er fehlet! Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler. Du, o Gott! bist heilig, und hast Mißfallen an aller Heucheley, du bist gerecht, und hassest die Lügner. Ich bekenne dir meine Sünden und Uebertre-

tungen. Vor dir habe ich gesündiget, und manches gethan, das unrecht ist in deinen Augen. Mein Entschluß ist gefaßt, lieber Vater! Ich will umkehren, mich bessern, und dir zu Gefallen leben. Stärke mich selbst, o Gott! in diesem guten Vorsatze, und vollbringe in mir das Werk deiner Gnade. Stehe mir bey, und helfe mir meinen letzten Entschluß ausführen. Gieb mir Haß wider alles Böse, und Liebe zu allem Guten, zerstöre in mir, was dir mißfällig ist, und bevestige mich in allem, was dir gefällig ist. Laß mich täglich an Weißheit und Tugend wachsen, und immer mehr nach deinem Ebenbilde erneuert werden. Bedecke mich mit deinem väterlichen Schutz, wende ab von mir alles Unglück, und laß alle Plagen ferne seyn von unsern Wohnungen. Lieber, barmherziger Vater! Tröste meine elenden Mitbrüder, die in dieser Nacht durch Krankheit beunruhiget, durch Schmerzen niedergeworfen sind, und mit Sehnsucht dem kommenden Morgen entgegen sehen. Erhalte sie in der Geduld; Laß sie sich kindlich ergeben in deinen Willen; Stärke die Sterbenden, und laß sie Gnade vor dir finden; Bekehre die Sünder, und laß ihre Seele vom Verderben errettet werden. Erfreue die Frommen, und laß ihre Freude im Herrn vollkommen werden. Dir, weiser Vater! empfehle und übergebe ich meinen Leib und meine Seele, mein Leben und alle meine Schicksale. Führe du mich nach deinem Wohlgefallen; Regiere du mich mit deinem guten Geist, und mache mich gewiß und theilhaftig deiner Herrlichkeit. Ich

bitte

bitte um dieß alles als ein Jünger deines Sohns, und unsers Erlösers Jesu Christi. Amen.

Ps. 139, 23. 24. Erforsche mich Gott, und erfahre mein Herz; Prüfe mich und erfahre, wie ichs meyne, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

5. Gebet um nützliche Abwartung des öffentlichen Gottesdienstes.

Pred. Sal. 4, 17. Bewahre deinen Fuß, wann du zum Hause Gottes gehest, und komme, daß du hörest.

Gott, Vater aller Geister, Leben und Freude aller denkenden vernünftigen Wesen im Himmel und auf Erden! Wie köstlich sind auch uns die Gedanken von dir! Wie erheben sie unsern Geist! Wie erweitern sie unser Herz! Welches Licht verbreiten sie nicht über alle deine Werke und Wege, über alle unsere Schicksale, über unsre gegenwärtige und zukünftige Bestimmung! Ja, wenn wir an dich denken, dann thun wir das, was unter allen Geschöpfen des Erdbodens nur der Mensch thun kann, und was alle höhere Wesen mit uns für ihre höchste Ehre und reinste Lust halten. Wann wir in deiner nähern Gegenwart sind und deine nähere Gegenwart fühlen, dann entfliehen Kummer und Gram und ängstliche Sorgen aus unsrer Brust; dann sind wir in der Gegenwart unsers gütigsten, huldreichsten Vaters, und fühlen uns ganz mit den Wirkungen der ewigen Liebe umgeben. Wann wir mit dir Gemeinschaft haben, dann schrecket uns kein Mangel, keine Noth, keine Gefahr; dann können

wir alles bey dir finden und aus deiner Fülle Licht und Kraft und Seligkeit schöpfen. Wie glücklich sind wir denn nicht, daß wir dich kennen, uns zu dir erheben, und mit dir Gemeinschaft haben können! Und wie viel glücklicher würden wir nicht seyn, wenn wir den Werth dieser Vorzüge recht zu schätzen, und sie nach ihrem ganzen Umfange zu gebrauchen wüßten; wenn wir uns immer mehr zu dir hielten, dich allenthalben suchten und fänden, und stets vor deinem Angesichte wandelten! Bewahre uns vor dem schädlichen Wahn, als bestehe die wahre Gottseligkeit nur in guten Rührungen, oder als sey eine fleißige und andächtige Abwartung des öffentlichen Gottesdienstes die ganze Verehrung, die wir dir schuldig seyen. Die ganze Welt ist dein Tempel. Wo wir sind, da bist du um uns, und siehest, was wir denken, und thun, und du willst hauptsächlich durch ein frommes Leben von uns gepriesen werden. Gieb, lieber und heiliger Gott! daß wir dich überall vor Augen haben, überall gewissenhaft handlen, und in unserm ganzen Verhalten deinen Willen gerne thun. Seegne dazu all unser Beten nnd Singen und jede Wahrheit deines Worts, und jede kräftige Aufforderung deines göttlichen Evangeliums. Unterstütze, stärke du selbst unsern Geist, o Gott, wenn er sich zu dir zu erheben bestrebet. Ziehe du selbst unsre Herzen ganz zu dir; laß uns unsre seeligen Verbindungen mit dir immer besser erkennen, immer inniger fühlen, und denselben immer gemässer denken und handeln. Lehre uns die Würde und die Seeligkeit

ligkeit der Andacht so einsehen und empfinden, daß wir sie verehren und lieben lernen, und des Genusses ihrer Freuden immer fähiger werden. Amen.

Ps. 5, 8. Ich will in dein Haus gehen auf deine große Güte, und anbeten in deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.

6. Demüthigung vor Gott bey dem Andenken an Versündigungen, und an einem Bußtage.

Spr. Sal. 28, 15. Wer seine Missethat läugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

Wenn ich, o Gott, mit deinen liebreichen Befehlen meine Gesinnung und mein Verhalten ernstlich vergleiche, so sagt mir es mein eigen Gewissen, daß ich vor dir nicht unschuldig bin. Und wie könnte ich vor dir meine Uebertretungen verbergen, der du das Innerste meiner Seele kennest, alle meine Wege weißt und mich so siehest, wie ich in der Wahrheit beschaffen bin. Ich habe freylich noch so manchesmal, mein Gott! mir das erlaubt, was dir noch nicht gefallen kann, und so häufig gerade das versäumt und unterlassen, was ich nach deinem guten Willen, selbst zu meinem eignen Besten, hätte thun sollen. Mit inniger Beschämung meiner Seele empfinde ich dieß; und wie niederschlagend würde diese Empfindung für mich seyn, mein Gott! wenn nicht deine barmherzige Gnade noch mein Trost, und meine Hoffnung wäre. Du versprichst jedem aufrichtigen Bußfertigen durch deinen Sohn Jesum Christum Gnade, und Erlassung seiner Schuld; du verzeihest gerne jedem seine Fehler,

der

mit sich selbst darüber von Herzen unzufrieden und auf wahre Beßrung bedacht ist. Verzeihe mir denn auch die meinigen; denn es ist mein ganzer Ernst, besser zu werden, und alles an mir abzulegen, was deinem Willen entgegen ist. Du hilfst gerne denen, die sich bessern wollen, daß sie es können. Hilf denn auch mir mit deinem guten Geiste, daß es mir mit dem Vorsatz wahrer und stets zunehmender Besserung gelingen möge, damit die Absichten deiner Gnade an mir erreicht werden, und ich mich allezeit als den guten Menschen beweisen möge, dem es Freude ist, so zu handeln und so zu denken, wie es dir gefällt, der getrost auf deinen Beyfall rechnen kann, und der dann auch in deiner Liebe ruhig und seelig ist. Erhöre mich, so wie du gerne jeden hörst, der nach deinem Willen bittet. Amen.

Ps. 130, 4. Bey dir, Herr, ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

7. Morgengebet an Sonn- und Festtagen.

Ps. 25, 4. 5. Herr zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige. Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilft.

Unsere Hülfe und unser Anfang sey im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat! Der heutige feyerliche Tag ist Gott und seiner Verehrung gewidmet. Gott verehren ist unsere höchste Seeligkeit. Lasset uns dieses erkennen und unsern himmlischen Va-

ter bitten, daß er diesen Tag einen Tag des Seegens für uns seyn lasse. Gott, wie glücklich sind wir, daß wir, von allen irrdischen Geschäften und Sorgen frey, uns in deinem Hause versammeln, da über alles, woran uns vieles gelegen ist, mit stillem Geiste nachdenken, uns bis zu dir, unserm Schöpfer und Vater, erheben, uns von deinem Willen unterrichten, uns im Glauben an dich und deinen Sohn, Jesum Christum stärken, uns deiner Wohlthaten und der Hoffnung der seeligen Unsterblichkeit freuen, und so auf eine vernünftige Art unsern Geist nähren, und zu einem bessern Leben vorbereiten können! Dank sey es deiner weisen und väterlichen Güte, die diese heilsame Veranstaltungen zu unserem Besten getroffen, und uns bis auf diesen Tag im Genusse derselben erhalten hat. Laß sie uns heute und immerdar weise und würdig gebrauchen. Sammle doch unsere Gedanken aus der Zerstreuung. Richte sie ganz auf dich und den heilsamen Unterricht, den du uns durch die Lehren der Religion ertheilest, damit wir dich immer besser kennen, immer herzlicher lieben, dir immer freudiger vertrauen, und deinen Geboten immer treuer und williger gehorchen lernen. Laß insbesondere den Gedanken von der Auferweckung deines Sohns uns im Glauben seiner göttlichen Lehre, und im Vertrauen auf seine Verheissungen stärken, uns zur Nachfolge seines heiligen, wohlthätigen, und gemeinnützigen Lebens erwecken, und uns christliche und himmlische Gesinnungen einflössen. Laß sich die Wahrheit und Gewißheit

wißheit seines wiedererlangten Lebens durch die kräftigsten Wirkungen seiner Lehre und seines Beyspiels unter uns offenbaren. Laß keinen von uns diesen Tag zurücke legen ohne an demselben etwas Gutes gelernet, und mehr Erkenntniß der Wahrheit, mehr Liebe und Kraft zur Tugend, mehr Weisheit zur Führung des gegenwärtigen, und mehr Fähigkeit zum Genusse des zukünftigen Lebens erlangt zu haben. Dein Seegen, o Gott! begleite alles, was wir heute denken und reden, lesen und hören werden, damit der Vortrag der Lehrer reiche Früchte der Besserung in uns, und unter uns hervorbringe, durch unseren Herrn, den wir bekennen, Jesum Christum. Amen.

Ps. 119, 5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernste hielte!

8. Abendgebet an Sonn- und Festtagen.

Ps. 50, 23. Wer Dank opfert, der preiset mich; und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Grosser und anbetungswürdiger Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi! ich trete wiederum vor dein Angesicht, und bringe dir mein Gebet und meinen Dank. Womit kann ich anfangen, o mein Gott, als mit deinem Lob und meiner Dankerkenntniß? Wie viel Gutes hast du mir am heutigen Tage bewiesen! Wie viel Gutes habe ich hören, lesen oder sonst lernen können! Du hast mir Zeit und Gelegenheit gegönnet, über mich selbsten, mein eigen Herz und Le-

ben, und über deine unaussprechliche Barmherzigkeit nachzudenken. Du hast mich der großen Wohlthaten erinnert, welche du uns bereits durch Jesum Christum erzeiget hast, und durch ihn in alle Ewigkeit uns zu erzeigen bereit bist. Welche reine Wohlthat ist dein Wort, das du uns anvertrauet hast! Wie blind wären wir ohne deinen Unterricht, wie viel Licht und Trost würde uns fehlen, wenn uns dein Wort mangelte! Ich danke dir herzlich, gütiger Vater! für die unschätzbare Wohlthat deiner Offenbarung, welche uns zur himmlischen Seeligkeit leitet, und aus der ich heute so viel Licht und Trost habe schöpfen können. Laß mich nur nicht bald wieder vergessen, was ich heute aus derselben Gutes und Wahres gehöret und gelernet habe! Laß mich und Andere nicht vergeßliche Hörer, sondern Thäter deines Worts seyn, auf daß wir alle in unserem Thun seelig werden. Seegne alle Prediger deines Worts, die es mit deiner Religion redlich meynen, und denen das ewige Wohl ihrer Zuhörer mehr als alles am Herzen liegt. Erfreue sie mit vielen Früchten ihres Eifers, und zeige ihnen das Gute, das sie gestiftet haben, damit sie kräftig ermuntert werden, noch mehr zu stiften, und angefeuert werden, in ihrem Eifer nicht müde zu werden. Vermehre die Zahl der frommen und rechtschaffenen Verehrer deines heiligen Evangeliums, deiner Gebote und deiner Verheissungen. Gieb, daß uns allen das Böse täglich mehr mißfalle, und das Gute leichter und angenehmer werde. Laß die guten Triebe nicht

wieder

wieder erlöschen, die heute deine Gnade in vielen Herzen angefacht hat! Hilf insonderheit mir, die ganze Zeit meines Lebens durch, in meiner ganzen Aufführung zu beweisen, daß ich es für meine Ehre und für mein Glück halte, Jesu Religion zu bekennen und seine göttlichen Vorschriften zu befolgen. Laß mich diese Nacht bey guten Gedanken und mit frommen Empfindungen einschlafen. Gieb mir zu erkennen, was ich heute gesündiget habe, was ich etwa hätte unterlassen, oder besser machen sollen. Verherrliche deine Gnade an allen Elenden, Trostlosen und Verlassenen. Stärke und tröste sie durch dein Wort, und deinen Geist. Laß sie mitten in ihrem Elende deine Liebe empfinden. Laß alle sich in dir freuen, die dir vertrauen, und laß deine Hülfe ihnen nahe seyn, damit sie dich von ganzem Herzen preisen, und deinen heiligen Namen erheben mögen. Amen.

Ps. 34, 8. 9. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist; wohl dem, der auf ihn trauet!

9. Erweckungen und Gebet vor der Communion.

1. Cor. 11, 28. Der Mensch beweise sich bewährt, und also esse er von diesem Brode und trinke von diesem Kelche.

Herr, mein Gott, der du Aufrichtigkeit lieb hast, gieb, daß mein Herz auch treu und redlich befunden

funden werde. Seegne an meiner Seele das Andenken an Jesu Liebe, Leiden und Tod. Bewahre mich, daß es nicht aus blosser Gewohnheit, in Zerstreuung, oder völliger Gedankenlosigkeit, mit einem vereitelten, unfreundlichen, unreinen Herzen geschehe. Richte meine ganze Aufmerksamkeit auf deinen liebevollen Rath von der Menschen Seeligkeit, den du in der Sendung deines lieben Sohnes verherrlichet hast, daß ich immer weiser, besser, dir gefälliger werden möge, und mich unter allen Umständen deiner, als meines Gottes und Vaters, trösten und freuen könne. Und so erwäge es denn mit Ernst, meine Seele, vor Gott deinem Heilande, was du ihm für alle Wohlthaten seiner Erlösung schuldig bist. So viel hat er dir gethan, daß du für deine Begnadigung nicht ängstlich sorgen dürftest, und in froher Gewißheit derselben dein ganzes Bestreben auf die Reinigung deines Herzens und deines Lebens richten mögtest. Dank es ihm innig und freudig; ehre ihn aber auch durch aufrichtigen Gehorsam, daß du in allem gesinnet seyst, wie Jesus Christus auch war. Meide die vergängliche Lust der Welt. Beweise dich treu und fleißig in deinem Stande und Berufe, zufrieden mit deinen Umständen, mässig im Genuß des Irrdischen, gewissenhaft in allem deinem Vornehmen. Vergieb deinen Beleidigern, trage die Fehlenden und Irrenden mit Geduld und Nachsicht, erbarme dich, so gut du kannst, der Nothleidenden. Hoffe dann stets das Beste zu Gott, der auch dein Gott ist, und tröste dich aller seiner Seegnungen

in Zeit und Ewigkeit. Bedenke es, meine Seele! zu dieser Sinnesähnlichkeit mit sich, als dem Haupte seiner Gemeine, ladet dich Jesus bey dieser Gedächtnißfeyer seiner bis in den Tod treuen Liebe ein. Höre seine Stimme und folge ihm! bist du dir noch in diesem Augenblick einer lasterhaften Neigung und Gewohnheit, irgend einiger Härte, Ungerechtigkeit, Treulosigkeit, oder bittern Rachsucht bewußt, so fasse doch ja den herzhaften Entschluß, andres Sinnes zu werden, und führe ihn redlich aus. Spricht dich aber auch dein Gewissen von herrschenden Unordnungen frey, so werde darum nicht sicher. Suche vielmehr mit deinen Mängeln und Schwachheiten immer bekannter zu werden, und halte auch den kleinsten Fehler dir nicht zu gute. Laß dir ihre Ablegung mit Ernst angelegen seyn, und nimm täglich zu in deiner Besserung. Ermahne dich selbst dazu alle Tage, und beweise darin standhafte Treue. Zu dem allen sollst und willst du dich jetzt aufs neue verpflichten. Thue das mit Freuden, so wirst du dich auch mit Zuversicht aller Wohlthaten der Erlösung getrösten können. Es geschehe also, Herr Jesu, du Stifter meiner Seeligkeit! Wie soll ich dir vergelten alle deine Wohlthaten! Ich übergebe mich ganz dir und den Erweckungen deines Geistes und Wortes. Das sey meine Freude, daß ich mich zu dir halte. Mache mich heilig, mache mich seelig! Amen.

Ebr. 12, 2. Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens!

10. Dankbare Empfindungen nach der Communion.

Tit. 2, 14. Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk des Eigenthums, das fleißig wäre zu guten Werken.

Ich danke dir von Herzen, Herr Jesu, für allen Trost und für alle Stärkung, die du mir jetzt in dem Genuß deines Abendmahls hast darreichen wollen. Hilf mir nun auch, daß ich die Frucht davon an mir zeige, mich vor jeder Art der Versündigung hüte, und in allen rechtschaffenen Gesinnungen dir ähnlich zu werden trachte. Das ist nun wohl auch jetzt mein ganzer Ernst, und wie sollt er es nicht seyn, bey dem so lebhaft erneuerten Andenken deiner Liebe und Treue gegen ein sündiges Geschlecht! Aber dieses Andenken wird in den Zerstreuungen und Verwirrungen des Lebens wieder schwächer werden, und der seelige Eindruck davon kann erlöschen. Es soll also meine vornehmste Sorge seyn, mir oft vors Auge zu stellen, was du, größter Menschenfreund, erduldet hast, um Seelen zu erretten, und allen Freunden des Guten Freudigkeit zu Gott, Trost des Gewissens, Hoffnung der Seeligkeit zu erwerben. Deß will ich mich stets mit dankbarer Liebe erinnern, dem will ich nachdenken, es mir einen mächtigen Antrieb seyn lassen, ein gutes Gewissen zu bewahren. Wie seelig werde ich dann seyn! Wie wohl wird mir seyn in dem Frieden des Herzens, den kein irdisches Glück gewähren

kann, und in jeder guten Erwartung des Zukünftigen! Wie ruhig wird dann mein Hoffen seyn auch einmal zu dem Leben bey dir zu gelangen, wo Freude die Fülle ewiglich ist. Noch ist es nicht alles erschienen, was auch ich seyn und werden soll; auch mein Glaube sagt es mir, daß hier noch nicht der ganze Rath meines Gottes an mir vollendet sey. Aber das weiß ich, daß, wann es erscheinen wird, es denen nicht anders als wohlgehen kann, die dir, Herr Jesu, gleichgesinnet zu seyn, mit weisem Ernst sich bestrebt haben. So habe ich mich denn feyerlich dem Dienste meines Gottes, und meines ewigen Wohlthäters gewidmet. So habe ich mich verpflichtet, als ein Jünger und Nachfolger meines Erlösers zu leben, und ihn mit meinem Geiste und mit meinem Leibe zu preisen, die beyde sein Eigenthum sind. Wie heilig sind diese Verpflichtungen! Wie undankbar, wie unglücklich würde ich nicht seyn, wenn ich diese Zusagen vergässe, und diese Versprechungen nicht hielte! Welch eine Verantwortung, welch ein Gerichte würde ich zu erwarten haben, wenn ich nun noch der Sünde dienete, wenn ich nicht alle Fehler, alle böse Gewohnheiten, die ich noch an mir habe, ernstlich bestritte, wenn ich eben so träge und nachlässig im Guten wäre, als ich es ehemals gewesen bin! So würde ich mich aller Vorrechte und Seeligkeiten, die ich als ein Christ besitze, verlustig, und meine Verdammniß um so viel schwerer machen. Ach Gott, erlaube nicht, daß ich so undankbar gegen dich und so feindselig gegen mich

handle. Bevestige meine guten Entschließungen, und verleihe mir die Gnade, an der Ausführung derselben unverzüglich und unermüdet zu arbeiten. Erhalte du selbst mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Bewahre mich vor Versuchungen; stärke mich, wenn ich darein gerathe, und laß mich das Kleinod, zu welchem du mich durch Christum berufen hast, niemals aus den Augen verlieren. So werde ich den guten Kampf kämpfen, den Glauben behalten, und meinen Lauf glücklich vollenden. So werde ich dereinst die Krone der Gerechtigkeit aus deiner Hand empfangen, und dir Lob und Ehre bringen, in Ewigkeit. Amen.

Phil. 2, 5. Ein jeglicher sey gesinnet, wie Jesus Christus auch war.

11. Gebet um Weisheit und Geduld in Trübsal und besonderen Nöthen.

Ps. 55, 23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

Schon so lange hast du mich, Vater der Barmherzigkeit, mit anbetungswürdiger Langmuth getragen, und doch bin ich durch deine große Gnade nicht allezeit ermuntert worden, das, was mir unangenehm ist, mit stiller Gelassenheit auf mich zu nehmen. Ich weiß, daß es edel und gut ist, im Glück und Unglück sich immer gleich zu seyn, durch das

niß eines guten Gewissens unterstützt, auf deinen Beystand zu trauen, und mit gesetztem Geiste allen Trübsalen getrost entgegen zu gehen. Aber bey aller dieser guten Erkenntniß und den Kräften, die du mir darreichest, bin ich doch öfters schwach und ungeduldig gewesen. Wie schäme ich mich dieser unglaubigen Kleinmüthigkeit! wie sehnlich verlanget meine Seele, mit der Macht deiner Stärke gerüstet, künftig unbeweglicher zu stehen! Erhebe dich dann, mein Geist, und lerne mit erleuchteter Vernunft alle widrige Schicksale dieses Lebens zu betrachten. Ist Gott nicht dein Vater und dein Schutz? wird er dich dann wohl in Prüfungen führen, welche nicht zu deinem Besten abzielen sollten? Ist er nicht der weise Regent des Himmels und der Erden? der gütige Vater aller Menschen? Wird er also nicht schon, ehe dich dieses Leiden betraf, die besten Mittel ersehen haben, dich aus demselben zur gehörigen Zeit zu erretten? Des Herrn Rath ist wunderbar, und er führt alles herrlich hinaus, seine Barmherzigkeit hat kein Ende, seine Güte ist alle Morgen neu, und seine Treue ist groß. Und wie darf ich murren unter dieser leichten Last, die mein Gott mir auferleget hat? was war ich ohne ihn? Kein Tag meines Lebens vergieng, an welchem ich nicht wider seine Gesetze gesündiget. Wie viele Uebertretungen meiner Jugend reden nicht wider mich! Wie manche unheilige Begierden, unnütze Worte, unverantwortliche Werke haben nicht auch nach der Zeit mein Herz und

meinen Wandel befleckt! Wie, wenn der gerechte Gott mit mir handeln wollte nach meinen Sünden, könnte er nicht aufs empfindlichste mich züchtigen? und er züchtiget doch nur als ein Vater. O, so will ich denn diese wenigen Schläge zu meiner Besserung gelassen erdulden, gerne meinen Gott loben, daß er mich doch von ewigen Qualen errettet, mit dem Reichthum seiner Güte mich überschüttet, Gesundheit und Stärke zu meinen Arbeiten mir verliehen, und mich mit unzähligen Freuden erquicket hat. Das Gute haben wir von dem Herrn empfangen; das Böse wollen wir denn auch geduldig annehmen. Doch es ist nicht einmal etwas Böses. Nein, unsere Leiden und Widerwärtigkeiten sind Wohlthaten und Arzeneyen für unsere kranke Natur; sie lehren uns heilsamlich, wie eitel alles unter der Sonne sey, und sind die geschicktesten Mittel, uns mit uns selbst bekannter, demüthiger, vorsichtiger und weiser zu machen. „Ich trinke ihn dann den heilsamen Kelch. Weiser und gütiger Vater! es geschehe dein Wille.“ Dieß ist die Stimme meines göttlichen Erlösers, und diesem will auch ich nachfolgen, mein Kreutz auf mich nehmen, mit ihm geduldig leiden, soll es seyn, mit ihm auch getrost sterben. Stärke mich, o mein Gott! diesen großen Entschluß auszuführen. Erfülle mich mit dem erhabenen Muthe, der aller Widerwärtigkeiten nicht achtet, und mit der demüthigen Gelassenheit, die deine väterliche Schickungen zufrieden auf sich nimmt. Wie wenige sind die Tage des Kummers

gegen

gegen die Freuden, die Gott uns bereitet! wie bald öffnet sich der Himmel, uns ewig in seinen erquickenden Schooß aufzunehmen! Was betrübest du dich dann, meine Seele? Harre auf Gott, dann werde ich ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Trost ist. Den Abend lang währet das Weinen, des Morgens Freude und Wonne. Seelig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen.

1 Cor. 10, 13. Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

12. Empfindungen und Erweckung zur Dankbarkeit nach Errettung aus besonderen Nöthen und Trübsalen.

Ps. 18, 29. Du erleuchtest meine Leuchte: der Herr, mein Gott, machet meine Finsterniß Licht.

Gott! wie sind deiner Wohlthaten so viel! wie soll ich sie dir vergelten, mein Vater, mein Retter und mein Wohlthäter! Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller der Treue, die du an mir bewiesen hast, und noch bis in Ewigkeit an mir beweisen willst, wenn ich dir kindlich folge. Erhalte du selbst dieß dankvolle Gefühl deiner Güte in meiner

ner Seele, und laß es mir einen mächtigen Trieb seyn, dich von ganzem Herzen wieder zu lieben, in dir den besten Freund und Beförderer meiner Glückseeligkeit hochzuschätzen, und in solcher Gesinnung dir gern und mit Freuden gehorsam zu seyn. Wie väterlich hast du mich bishero geleitet! wie gnädig mir meine Wohlthäter und meine Eltern erhalten! wie manchmal grosse, nahe Gefahren von mir abgewendet! wie weislich mich aus Nöthen und Elend errettet! durch welche wunderbare Mittel und Wege Angst und Kummer von meiner Seele abgewälzet! wie unerwartet und ungehofft in der Trübsalen Menge mir Hülfe und Auswege gezeiget? Mein ganzes Leben stellet mir Spuren deiner Güte vor meine Augen. Meine neuesten Erfahrungen überzeugen mich von deiner gütigen Leitung, und von deiner mächtigen Gotteshülfe. O, lieber Gott! laß meine Seele deine Güte erkennen, und meinen Wandel dir geheiliget seyn! Wenn ich bey den auffallenden Beweisen deiner Güte, womit du mich überhäufst, mir noch irgend einen Kaltsinn oder einiges Widerstreben gegen dich verstatten wollte, wie könnte ich das vor meinem eigenen Gewissen verantworten? Unendlich schwer würde mich dann ohnfehlbar die Empfindung der Menge deiner Wohlthaten drücken, wenn zugleich die Empfindung meines Undanks gegen dich in meiner Seele rege werden sollte; und das würde über kurz oder lang unausbleiblich geschehen, wenn ich leichtsinnig genug wäre, deiner Liebe, und meiner Rettung aus mancherley Noth zu vergessen. Aber nein, mein

Vater,

Vater, ich will mir diesen Leichtsinn nicht zu Schulden kommen lassen. Deine Güte soll mir immer vor Augen seyn, und mein ganzes Herz voll Ehrfurcht, Liebe, Vertrauen und Gehorsam soll dir gewidmet seyn. Verschmähe dieß mein Opfer nicht! denn was kann ich Armer dir sonst geben? Du, Allseliger, bedarfst keines Dinges, und ich kann dir im eigentlichen Verstande keine einzige deiner Wohlthaten vergelten. Alles, was ich noch thun kann, ist, daß ich auch jede deiner Wohlthaten so anwende, wie es die Absicht mit sich bringt, um deren willen du sie mir erzeigest, und das will ich mir angelegen seyn lassen, denn das Gute, was du uns giebst, nach deiner Vorschrift brauchen, das ist thätiger Dank für deine Güte; Dank, der dir wohlgefällt, und durch den uns eigentlich das Wohlthat wird, wenn du uns Gutes erzeigest. Zu solcher Erweisung thätiger Dankbarkeit hilf denn auch mir, rüste mich aus mit deinem Geiste zum Lobe deines Namens. Dir, der du immerdar lebest und wohlthust, sey Anbetung und Preis ewiglich. Amen.

Ps. 32, 11. Freuet euch des Herrn, und seyd frölich, ihr Gerechten, und rühmet alle ihr Frommen.

13. Dankgebet einer Wöchnerin.

Phil. 4, 6. 7. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen

mit

mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist, dann alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinnen in Christo Jesu.

Wir preisen dich, o Gott! wir preisen dich, und deinen heiligen Namen, welcher nahe ist. Da ich in Angst und Noth war, rufte ich den Herrn an, und schrie zu meinem Gott. Ich habe den Herrn gesucht, und er hat mir geantwortet, und mich aus aller meiner Noth errettet. Ja, o Herr! du hast meine Seele aus dem Grabe wiedergebracht, du hast mir mein Leben gefristet, und mich nicht in die Grube hinunter fahren lassen. Gelobet sey Gott, der mein Gebet nicht verworfen, noch seine Güte von mir gewendet hat. Gelobet sey Gott! der die Frucht meines Leibes bewahret, und mich zur freudigen Mutter gemacht hat. Ich will dem Herrn singen, so lang ich lebe, und meinem Gott lobsingen, so lange ich seyn werde. Meine Rede vor ihm sey angenehm, ich will mich in dem Herrn freuen. Laß dir, gnädigster Vater! meinen Dank gefallen, welcher nicht aus falschem Munde gehet. Laß deine große Gnade meinem Herzen beständig gegenwärtig seyn, damit ich allezeit in dir frohlocke, deinen Namen lobe, und auf dich vertraue. Laß mich durch mein ganzes Leben fruchtbar seyn an allen Früchten der Rechtschaffenheit, und dadurch zeigen, daß meine Dankbarkeit aufrichtig seye. Lehre mich, gütiger Gott! für das zarte Kind, das du mir geschenket, und meiner Pflege anvertrauet hast,

ver-

vernünftige Sorge tragen. Laß mich alle Mühe, die mit seiner Auferziehung begleitet ist, gern und mit Freuden über mich nehmen. Laß mich nie aus Liebe zur Gemächlichkeit, oder zum Vergnügen eine einzige Pflicht versäumen, die Natur und Religion mir auflegen, sondern gieb mir die Gnade, sie zur Dankbarkeit für meine glückliche Entbindung auf eine vernünftige Art zu erfüllen. Lehre mich insbesondere für seine edle, zur Unsterblichkeit geschaffene Seele, die äusserste Sorge tragen. Laß mich selbst an christlicher Weisheit und Rechtschaffenheit immer mehr zunehmen, damit ich im Stande sey, mein Kind, wann es zum Gebrauch des Verstandes gelangt, gottesfürchtig zu erziehen, und ihm durch sanfte und freundliche Erinnerungen, und durch ein gutes Beyspiel die Liebe zur Tugend einzuflößen. Wenn es dir aber gefiele, mir mein Kind wieder zu nehmen, so lehre mich, o Herr, meine Neigungen mässigen, und deinem Willen mich unterwerfen, damit ich nie auf eine schändliche Weise einiges Mißtrauen in deine Vorsehung setze, sondern deine unerforschliche Weisheit mit Demuth anbete, vest auf deine Güte gegen mich vertraue, und gerne dem wieder entsage, was ich von dir empfangen habe. Wenn du mich nach deiner Güte wieder gesund in den öffentlichen Versammlungen deines Volks erscheinen lässest, so laß mich diese Gnade mit dankbarem frolockenden Herzen geniessen. Laß mich mit Andacht nicht nur das Opfer des Lobes und der Danksagung opfern, sondern auch in allen Stücken das thun, was zur

Verehrung deiner herrlichen Majestät gehöret, damit ich künftig in der Erfüllung meiner Pflichten unermüdet und eifrig seye, und mit freudigem Herzen auch andern Gutes erweise, und mir dadurch die reine Freuden eines guten Gewissens erwerbe in der Zeit und in der Ewigkeit. Amen.

Ps. 66, 20. Gelobet sey Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

14. Gebet eines Dienstboten und Taglöhners.

Ps. 128, 1. 2. Wohl dem, der den Herrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit: wohl dir, du hast es gut.

Ewiger und allmächtiger Gott, Herr der Herrn und König der Könige! vor dir sind wir alle Staub und Asche, vor dir darf sich kein Mensch brüsten noch erheben; du hast beyde den Reichen und den Armen gemacht. Du hast das Loos deiner Menschen mit väterlicher Weisheit verschieden ausgetheilet. Du hast den einen dem andern unterthan gemacht, und zum brüderlichen Schutz empfohlen. Vater! so gering ich auch immer bin, ich freue mich deiner Liebe, und werde froh meines Daseyns. Ich bete an deine Fürsehung, nnd unterwerfe mich deiner göttlichen Ordnung. Ich widme mich dem Stande, zu dem du mich berufen hast, und finde darin

Stoff,

Stoff, dich kennen zu lernen und mich zu vervollkommnen. Ich danke dir, daß ich lebe, und gesund und stark bin. Wie groß, und von manchem unerkannt sind diese Seegnungen, daß es mir erlaubt ist mein Gebet vor dir auszuschütten, und dich als meinen Vater anzurufen, und daß auch ich durch die Predigt deines Evangeliums berufen bin zum Licht, und zur lebendigen Hoffnung der seeligen Unsterblichkeit. Verzeihe mir, Vater! wenn ich jemal über meinen niedrigen Zustand gemurret, oder Vornehmere und Reichere beneidet habe. Verzeihe mir alle Fehler des Unverstandes, und der Unzufriedenheit, die ich oftmals begangen habe oder noch begehe. Befreye mich von der Knechtschaft der Sünde, und mache mich zu einem frommen Diener der Tugend, zum frohen Beobachter deiner Gebote. Laß mich die Pflichten meines Standes recht erkennen, von Herzen lieben, und redlich erfüllen, damit ich nach deinem Befehl meine Herrschaft aller Ehren werth halte, und mich bemühe, derselben in allen Dingen treu und nützlich zu seyn, nicht zu widersprechen, nichts zu entwenden, sondern ihren Vortheil bestens zu suchen, und zu befördern. Bewahre mich vor Stolz, Uebermuth, Ueppigkeit und Prachtliebe. Bewahre mich vor ungerechten Begierden, und unbescheidenem Streben nach hohen Dingen, nach Schein und äusserem blendenden Schimmer. Laß weder die Liebe dieser Welt, noch die thörichte Neigung zu Lotto- und Glücksspielen sich meiner Seele bemächtigen, mich zur Ungerechtigkeit verleiten,

und

und mich in den Abgrund des Elends stürzen. Laß mich alle und jede böse Gesellschaft fliehen, und die unvermeidliche Gesellschaft der Gottlosen weder meinen Sinn und Gedanken anstecken, noch meine Sitten verderben. Was ich thue, laß mich von Herzen mit Bescheidenheit und mit Willigkeit thun. Wenn meine Herrschaft allzustreng und hart ist, so bewahre mich, o Herr! vor allem ungeziemenden Betragen, und unartigen Bezeigen gegen sie, und mache mich in meinen Geschäften desto fleißiger, je gewisser ich weiß, daß ich nicht blos Menschen, sondern Gott diene. Erhalte mir meine Kräfte, meine Gesundheit, und was das Beste im Leben ist, ein frohes und gutes Gewissen. Stärke und bevestige mich im Glauben an die zukünftige Welt. Wenn es dein heiliger Wille ist, laß mich nie in Armuth gerathen, oder wenn ich unschuldiger Weise darin gerathe, laß mich dieselbe mit Geduld ertragen, auf Jesum meinen Erlöser sehen, und den Beystand der frommen Menschen erfahren. Laß mich in jeder Prüfung dieses irrdischen Lebens deiner Gnade froh werden, und mit deinen Kindern mich deiner väterlichen Liebe erfreuen in der Zeit und in der Ewigkeit. Amen.

Koloss. 3, 24. Wisset, daß ihr von dem Herrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes. Denn ihr dienet dem Herrn Christo.

15.

15. Gebet bei aufsteigendem schweren Gewitter, und Erweckung zum Vertrauen auf Gott.

Ps. 97, 11. 12. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen. Ihr Gerechten, freuet euch des Herrn, und danket ihm, und preiset seine Heiligkeit.

Herr des Himmels und der Erde! Richter aller Völker! wer sollte dich nicht fürchten? dir gebühret unsere Anbetung. Kein Lob kann deine Größe erreichen, kein noch so feuriger Verstand deine Macht umfassen und begreifen. Licht ist dein Gewand, Heiligkeit ist deine Zierde. Dort in den unermeßnen Fernen, wohin kein sterblich Auge schauet, umgeben dich Pracht, Majestät und Ruhm. Wenn du, o Gott der Götter! herabfährst und in dem Wetter einhergehest, erscheinest du uns fürchterlich; vor deinem Donner zittert die Erde, beben die Elemente, verbergen sich deine Geschöpfe, fürchtet sich alles, was Othem hat, und deinen Blitz erblicket. Du kömmst, und Wolken sind dein Wagen, und die Winde sind deine Boten, und Blitze sind deine Allmachtspfeile, und Flammen, die sich schnell entzünden, sind deiner Allmacht Diener. Gott, unser Gott und unser Vater! dein Othem tödtet und beseelet, deine Stimme schlägt zu Boden und wecket auf; deine Donnerwolken erschütteren Sichere, und setzen die Uebertreter in Angst und Unruhe. Auf

deinen Befehl fallen Gebäude in Asche und erneuert sich die Erde. Ewig ist deine Macht und ganz unbeschränkt deine Herrlichkeit! Deine Stärke schuf und bewahret deine Werke. Was du über uns immer verhängst, zielet auf unser wahres Wohl, bewirket Gedeihen und Vortheil, gebähret unsere Wohlfahrt und unsere Glückseligkeit. Du suchest heim deine Menschenkinder, aber du suchest sie heim als ein Vater, nicht um sie zu verderben, sondern zu erhalten, nicht um sie zu betrüben, sondern zu lehren auf's Wort merken und auf ihre Pflichten, nicht um sie zu vertilgen, sondern zur Besserung aufzuwecken und zu ermuntern. Gott! du bist Vater in deinen Gerichten, wie in deinen Werken; in unserer Gefahr, wie in deiner Hülfe, in deinen Feuerblitzen, wie in unserer Erhaltung. Stärke und erneure in uns das Vertrauen auf deine Güte, den Glauben an deine Hülfe, und die veste Ueberzeugung von deinen väterlichen Absichten. Laß uns mit Dankbarkeit die vielen Vortheile erwägen, die durch ein Gewitter vom Himmel auf die Erde gewälzet, und über Menschen und Thiere ausgeschüttet werden. Befreye uns von allem Aberglauben, kindischer Furcht und unchristlichem Zagen vor deiner Allmachtsstimme. Erwecke und erhalte in uns den Sinn und den vesten Vorsatz, dich zu fürchten und deine Gebote zu halten. Amen.

Pſ. 62. 2. 3. Meine Seele iſt ſtille zu Gott, der mir hilft. Denn er iſt mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall ſtürzen wird, wie groß er iſt.

16. Gebet eines Landmanns um fruchtbare Witterung und Erweckung zur Dankbarkeit.

Pſ. 104, 27. 28. 29. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speiſe gebeſt zu ſeiner Zeit. Wenn du ihnen giebſt, ſo ſammlen ſie, wenn du deine Hand aufthuſt, ſo werden ſie mit Gut geſättiget. Verbirgeſt du dein Angeſicht, ſo erſchrekken ſie: du nimmſt weg ihren Odem, ſo vergehen ſie, und werden wieder zu Staub.

Gott! du erfreueſt was da lebet mit deinem Wohlgefallen. Des Morgens erwachet deine Güte, und des Abends ſteiget zu dir empor Dank, Anbetung und Lobgeſang. Du giebſt unſerer Erde Kraft zur Fruchtbarkeit, legeſt Seegen auf unſere Arbeit, und Gedeihen auf unſeren Fleiß. Du wäſſerſt unſere Felder, vermehreſt ihren Reichthum und nähreſt mit den Früchten der Erde Menſchen und Thiere. Jeder Grashalm zeuget von dir, durch den die Saat gerieth, und jede Kornähre, die zu Halmen hinaufſteiget, verkündet deine Macht und deine Ehre. Was wir ſind und was wir haben, ſind und haben wir von dir, und von deiner Güte. Dir verdanken wir unſer Leben und unſern Odem, dir unſere Geſundheit und Stärke,

dir unseren Frieden und äussere Sicherheit, dir unseren Trieb zur Vollkommenheit und zur Gottseligkeit, dir den Anfang und Fortgang unseres Wohlergehens. Ohne dich können wir nichts, und ohne den gütigen Einfluß deines Seegens gehet alle unsere Mühe und unsere Arbeit verlohren. Wir bitten dich, himmlischer Vater! seegne das Werk unserer Hände, seegne die Saat in der Erde. Kröne alle Jahreszeiten, träufle des Seegens Fettigkeiten auf unser ganzes Land, befeuchte durch einen milden Regenguß unseren dürren und schmachtenden Erdboden, und laß alle Elemente zur Befeuchtung des Feldes, und zur Erhaltung einer reichen Erndte das Ihrige beytragen. Laß uns in diesem Jahre deine Güte schmecken, und deine väterliche Barmherzigkeit in allen Wegen erfahren. Gieb uns, was wir bedürfen, und gieb der Erde, was ihren Wachsthum befördert. Gieb uns Weisheit im Gebrauch deiner Gaben, Mässigung in Bezähmung unserer Begierden, und Dankbarkeit für alles Gute, das wir empfangen. Seegne dein Volk und das Land, welches wir bewohnen, damit es fruchtbar werde. Laß auch uns das erfreuende Beyspiel der reichen und ergiebigen Natur nachahmen und laß uns in aller Weisheit und Gottseligkeit wachsen. Laß uns reiche Früchte guter Werke bringen, zur Verherrlichung deines Namens, und zu unserem beständigen Trost in dieser und in der zukünftigen Welt. Amen.

Ps.

Ps. 103, 2. Lobe den Herrn meine Seele und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

17. Gebet eines Landmanns bey schlechter Witterung, und Ermunterung zur Zufriedenheit mit Gottes Schickungen.

Pred. Sal. 7, 15. Am guten Tage sey guter Dinge, und den bösen nimm auch für gut. Denn diesen schaffet Gott neben jenem.

Herr und Vater meines Lebens! es ist wahrer und ewiger Gewinn für mich, daß ich unter deiner Obhut stehe, und mit allen meinen Veränderungen von derselben abhange. Du willst nach deiner unendlichen Güte nur mein Bestes. In dem Lichte deiner Allwissenheit siehest du untrüglich, was dazu irgend etwas beytragen kann, und bist vermögend genug, das alles in die Reihe meiner Schicksale einzuweben, was mir das Heilsamste und Nützlichste ist. Allweiser und gütigster Vater! gieb, daß dieser Gedanke von deiner Liebe und Vatertreue mir bey allen Schicksalen und Prüfungen dieses Lebens gegenwärtig und lebhaft sey, daß dadurch aller Unmuth, der sich bey mir regt, überwunden, und alles Mistrauen, das in mir empor steiget, ausgerottet werde. Du, o Gott! versagest uns oftmals deinen irrdischen Seegen, damit wir lernen, unsere Undankbarkeit einsehen, den Misbrauch deiner Gaben bereuen, und auf bessere Gedanken zurückgeführet werden. Du strafest unseren Erdboden mit

schädlicher Trockenheit, oder gefährlichen Ueberschwemmungen, damit unser Stolz gebeuget, unsere Zügellosigkeit bekämpfet, und das Gefühl unserer Abhängigkeit in uns erwecket und erneuert werde. Was wird aus dem Menschen, wenn er deiner vergißt, und was aus den Menschenkindern, wenn sie ungeahndet und unbestraft deine gute Gaben misbrauchen! Durch Misbrauch und Ungerechtigkeit können wir uns nichts anders als Strafen und Gerichte zuziehen, unsere böse Lüste und verdorbene Begierden halten auf den Zufluß deiner Güte, und wenden ab von uns deinen väterlichen Seegen. Unser Verderben kömmt von uns. Unserer Strafen Schöpfer sind wir, wir haben in mancherley Stücken unrecht gethan, und uns versündiget an deinem heiligen Namen. Gott und Vater! wir erkennen dein Recht, und unsere Ungerechtigkeit; wir flehen dich an um Gnade und Erbarmung. Vergieb deinem Volke seine Sünden nach deiner Gnade. Besuche die Erde wieder und wässere sie, und lasse die Wolken von Fett triefen (laß sie nicht in den Fluthen versinken, und die Saat im Wasser verderben) erneure durch deine Güte die Gestalt der Erde, und komme zu Hülfe den Bedürfnissen der Elenden. Herr, erhöre das Geschrey der Armen und Dürftigen! Laß es genug seyn, daß wir unser Brod im Schweiß unsers Angesichts essen, und strafe uns nicht mit dem Mangel dieses vornehmsten Theils unsrer Nahrung, setze dem drohenden Mangel Grenzen und bestimme deiner väterlichen Heimsuchung ihr

Ziel

Ziel und Ende. Stärke uns lieber Vater, in dem kindlichen Glauben an dich, damit wir dadurch gewöhnt werden, das alles gut zu finden, was dein Rath über uns beschliesset und deine Weisheit für uns gut gefunden hat. Mache es uns immer einleuchtender, daß das wahre Glück an nichts äußerliches gebunden, sondern allein in einem rechtschaffenen, dir ergebenen Herzen, zu finden sey, und mit solchem Herzen gieb, daß wir dich in jedem Zustande unsers Lebens, in Mangel und Trübsal, ehren, so werden wir es gewiß auch in der Folge aus eigner Erfahrung erkennen lernen, was wir dir jetzt noch zum Theil glauben müssen: daß alle deine Wege mit uns lauter Güte, und zu unserem wahren Wohl nöthig sind. Amen.

Phil. 4, 11. Ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir genügen zu lassen.

18. Morgengebet eines Kranken.

Hiob 2, 10. Haben wir Gutes empfangen von Gott, und sollten das Böse nicht auch annehmen?

Nun erfahre auch ich es in der That, mein Gott, was der Mensch ist, wie hinfällig und wie leicht seine Gesundheit und Kraft dahin ist! Aber Dank sey dir, daß ich weiß, du könnest nie deinen schwachen Geschöpfen zu viel auflegen, du habest auch jede Last der Krankheit gemässiget, daß sie erträglich sey, und du werdest auch diese Veränderung mir zum Besten

dienen lassen. Was sollt ich also unruhig klagen oder ängstlich sorgen? was kann ich Bessers thun, als zu dir aufsehen, dem Gott, der da hilft, und der es nie böse meynen kann. Du hast mich bisher so väterlich geleitet, mir so manche Freude gewähret, und mehr Gutes an mir gethan, als ich bitten und verstehen konnte. Auch mit allem dem, was mir jemals Leid, Unruhe oder Schmerz verursachet hat, hast du es immer weislich gewendet. Gott, das alles erkennet meine Seele wohl! ich bin zu gering aller deiner Barmherzigkeit, und meine Seele ist stille zu dir, ohne dessen Willen und Leitung mir nichts begegnen kann, auch das wirst du wohl machen. Stärke mich in diesem dankbaren, dir ergebenen und vertrauenden Sinn. Füge sonst es mit der Dauer und mit dem Ausgang meiner Krankheit, wie es dein väterlicher Wille ist. Ich weiß nicht, welches besser für mich und meine Verbindungen in der Welt seyn möchte, ein langes oder kurzes Krankenlager, das Leben oder der Tod. Wähle du für mich! auf dich trau ich! nur lehre mich in meiner, vielleicht noch ganz kurzen Lebenszeit, meine Seeligkeit mit ganzem Ernst schaffen. Wie ich diese Zeit bisher angewendet habe, wie ich mit den mir verliehenen Kräften und Gelegenheiten zum Guten umgegangen bin, wie ich gegen alle meine Nebenmenschen gewesen bin, wie ich mein Herz und mein Leben rein von lasterhaften Neigungen und Gewohnheiten zu bewahren gesucht habe, wie werth mir die Religion gewesen, und wie treu ich

in

in ihrer Erkenntniß und Uebung gewesen bin: das ist die ernsthafte Ueberlegung, die ich jetzt anzustellen habe. Gieb, daß ich sie weder scheuen, noch leichtsinnig damit zu Ende eilen und mir die Tröstungen des Evangeliums Jesu Christi fälschlich zueignen möge. Auch für mich ist freylich bey dir viel Vergebung. Auch mir willst du Barmherzigkeit widerfahren lassen. Es ist doch aber auch gar zu gewiß, daß ich mit den Gesinnungen, die ich mit mir aus dieser Welt nehme, in der zukünftigen fortleben werde, und wie meine Aussaat ist, so auch die Erndte für mich seyn wird. Stets sey mir also der Zuruf Jesu Christi erinnerlich: seelig sind, die reines Herzens sind, die Friedfertigen, die Sauftmüthigen, die ein aufrichtiges Verlangen haben gut zu seyn, und so nach der Gerechtigkeit hungern und dursten! das erwecke mich, mein Herz von allem dem loszureissen, was es noch an das Irrdische fesselt, noch so viel Gutes zu thun, als ich kann, und allen um mich her durch Geduld, durch Ergebung in deinen Willen, durch frohe Erwartung des Zukünftigen erwecklich zu werden. Dann tröste mich, o Gott deine Liebe; dann sey mir die Nacht des Grabes nicht fürchterlich; dann laß mich in der ruhigen freudigen Gesinnung beharren: Herr ich warte auf dein Heil! Amen.

2 Cor. 4, 17. Unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit.

19. Abendgebet eines Kranken.

Ps. 146, 2. Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hier bin.

Grosser und weiser Beherrscher des Himmels und der Erde, mein Gott und mein Vater! auch im Leiden, und Trübsal, und tiefen Gefühl der Schmerzen mein Gott und mein Vater! auch in meiner Krankheit auf meinem Lager erfahre ich den grossen Reichthum deiner Güte, und der Erbarmung. Wer gab mir an diesem Tage Augenblicke der Ruhe, der Erholung und der herzstärkenden Erquickung? wer neigte das Herz der Umstehenden und der Mitleidenden mir zu? wer sandte mir Aufmunterung durch ihre Lehren, Beystand durch ihre Liebe, Aufrichtung meines Gemüths durch ihre Fürbitte, und kräftigen Trost in meine bekümmerte Seele? wer stärkte meinen Glauben an dein Wort, meine Ergebung in deinen Willen, mein Vertrauen auf deine Hülfe? wer anders als du, und dein guter Geist, mein Gott und mein Vater! du offenbarest deine Güte an den Elenden, deine Kraft in den Schwachen, deinen Trost in den Bekümmerten. Du erfüllest, was du den frommen Verehrern deines Namens verheissen hast: ich will dich nicht verlassen, noch versäumen. Auch mich Kranken hast du nicht verlassen, mich Hülfsbedürftigen hast du nicht versäumet; ich erkenne es, o Gott, und meine Seele preiset dafür deine grosse Barmherzigkeit. Fahre fort mir deine Gnade zu erweisen, und laß die Krankheit des Leibes zur Genesung meiner Seele gereichen. Vergieb

mir alle Fehler, womit ich mich unter meinem Leiden an dir und deiner guten Vorsehung versündige. Ach Gott! habe ich mich diesen Tag so verhalten, wie es deine Liebe und mein Gewissen erforderten? habe ich die Geduld, den Muth, das Vertrauen auf dich bewiesen, wie ich sollte? diente ich den Umstehenden zum Beyspiel christlicher Sanftmuth und Gelassenheit? erkenne ich meine Fehler, bereue ich sie aufrichtig, wünsche ich sie zu verbessern, bestrebe ich mich aus allen Kräften es zu thun? denke ich persöhnlich an meine Feinde, redlich gegen meine Freunde, liebreich gegen alle Menschen? Vater, vergieb mir die Mängel und Gebrechen, die ich noch an mir trage. Beurtheile meine Thaten und Gesinnungen nicht nach einer strengen Gerechtigkeit, sondern nach deiner unendlichen Barmherzigkeit. Erwecke und vermehre in mir die Kraft mich zu bessern, und noch vor meinem Ende weiser und vorsichtiger zu werden. Flöße du mir selbst gute und fromme Gedanken ein, lenke meinen Willen zur Haltung deiner heiligen Gebote. Mit diesen Gesinnungen überlasse ich mich in dieser Nacht deiner gütigen Fürsorge. Sey du mein Licht, mein Trost, und meine Zuversicht. Tröste und stärke du mich, und alle Kranken und Leidenden auf unserm Erdboden. Behüte auch die lieben Meinigen. Belohne alle, die Kranken beystehen, und ihnen ihre Noth lindern und mildern. Erhalte ihnen Gesundheit und Kräfte, und wenn sie auch krank werden, führe ihnen liebreiche Helfer und Menschenliebende Gemüther zu. Wenn diese Nacht die

letzte

letzte meines Lebens seyn sollte, so schenke mir ein seeliges Ende. Verzeihe mir in Gnaden alle meine Uebertretungen, und mache mich zum Erbe deines Lichts, zum frohen Theilgenoß der ewigen Herrlichkeit. Amen.

Ps. 94, 19. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen: aber deine Tröstungen ergötzen meine Seele.

20. Gebet um rechte Todesvorbereitung.

Ps. 39, 5. Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

Jeder Tag, jede Stunde, jeder Augenblick, den ich zurücklege, bringt mich meinem Tod immer näher, und was ists, das ich hier noch zu leben habe? Herr lehre mich meine Hinfälligkeit mit Ernst bedenken, damit ich weislich die Zeit anwende, welche deine Gnade mir hier noch zu meinem Besten gönnet. Du hast mich nicht für die wenigen Tage bestimmt, die ich hier zubringe, ein andres, und nicht aufhörendes Leben steht mir nach deiner weisen Anordnung bevor, und wie viel hat das nicht auf sich, da ich eben in demselben empfangen soll, nachdem ich gehandelt habe, es sey gut oder böse. Preis, Ehre und unvergängliches Wesen wirst du da nur denen geben, die dich hier lieben und Gutes thun lernen, Trübsal und Angst aber über alle Seelen kommen lassen, die den Sünden ergeben sind und Böses thun. Laß mich diesen genauen

und wichtigen Zusammenhang des itzigen Lebens mit dem zukünftigen stets vor Augen haben, und erwecke mich dadurch zur ernstlichen Sorgfalt in einer dir ergebenen guten Gesinnung, gewissenhaft das in allen Fällen meines hiesigen Lebens zu beobachten, was vor dir recht ist. Dieß ist die einzige rechte Zubereitung zu einem seeligen Tode, und zu einer erfreulichen Ewigkeit, und die laß mich doch nicht unbedachtsam, oder verführt durch falsche Hoffnungen, versäumen, und das um so weniger, da diese Versäumniß durch nichts ersetzt werden kann. Schneller, als ich es denke, kann das Ende meines zeitlichen Lebens kommen. Darum gieb, daß ich das nie auf den ungewissen Morgen verschiebe, was nach deinem Willen noch heute von mir geschehen kann und soll, und da ich im Tode alles Irrdische gewiß verlassen muß, so bewahre mich, daß ich an nichts Zeitliches mein Herz hänge, und mir dadurch meinen Abschied aus der Welt schwer mache. Lehre es mich vielmehr so gebrauchen, daß ich es mit gutem Gewissen zurück lassen, und auch dann noch, wann ich es nicht mehr haben kann, mich ewig freuen könne, es einmal gehabt zu haben. Hilf mir nach denen bessern Gütern der Seele trachten, die mir kein Tod rauben kann, und regiere mich in meinem ganzen noch übrigen Leben mit deinem Geiste so, daß ich eine Seele voll deiner Erkenntniß und Liebe, gereinigt von Sünden, und versichert von deiner Gnade, aus dieser Welt in jene hinüber nehmen könne. Zu was für einer Zeit und in welchen äußerlichen Um-

ständen mich dann auch immer der Tod treffen möge, so wird er in solcher Verfassung allemal Gewinn für mich seyn, und dazu hilf mir nach deiner Barmherzigkeit durch Christum. Amen.

Ps. 90, 12. Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

21. Gebet bey herannahendem Ende.

Ps. 25, 17. 18. Die Angst meines Herzens ist groß: führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde.

Gelobt seyst du, o Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi! daß du uns nach deiner grossen Barmherzigkeit wiedergebohren hast zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen, unbefleckten, und unverwelklichen Erbe, das denen im Himmel aufbehalten wird, die aus deiner Macht durch den Glauben zur Seeligkeit bewahret werden. O! wie seelig ist die Hoffnung, welche du deinen Gläubigen geschenket hast! Jesus unser Haupt lebet, wir seine Glieder sollen auch leben, bey ihm seyn, seine Herrlichkeit sehen, dich, o Gott! schauen. Was für Glanz, Anmuth, und Freude wird uns in jener Welt umgeben! Was für ausnehmende Werke wird uns der weite Himmel zeigen, wo du, o Gott, deine völlige Herrlichkeit offenbarest, und wo keine Sünden, kein Fluch, kein

Elend,

Elend, keine Tyranney der Gottlosen mehr Statt findet! Hier erkennen wir dich, o höchstes Gut! nur noch in einem dunkeln Worte, und unsere Augen sind zu schwach, einen grössern Glanz von deinem Lichte zu ertragen; dort aber sehen wir dich von Angesicht zu Angesicht, hier ringen wir zu Zeiten mit traurigen Zweifeln, dort erkennen wir alles deutlich mit völliger Ueberzeugung und steter Ruhe. Wie entzückend wird diese Erkenntniß seyn! Hier seufzen fromme Seelen unter der ihnen unerträglichen Last sündlicher Triebe. Durch deine Gnade haben sie das sehnlichste Verlangen, dir, o Gott! recht gefällig zu seyn, und dem Heilande nachzufolgen; allein die Sünde klebet uns noch immerdar an, die Welt und unsere verderbte Natur übereilen uns noch sehr oft, daß wir Fehltritte thun. Dort aber kommen wir zur Freyheit deiner Kinder, dort höret die Sünde und der traurige Kampf mit derselben auf, und der unvollkommne Anfang unserer Heiligung erreichet seine rechte Vollkommenheit. Dort werden wir dich vollkommen lieben, vollkommen ehren, dich freudig verherrlichen, vollkommne Tugenden werden uns zieren, und keiner wird dem andern mehr lästig seyn, sondern ein jeder des anderen Freude vermehren. Unser Geist wohnet hier in einem Leibe, der ihm oft zur Beschwerde gereichet, Schmerzen verursachet, und eines mühsamen Unterhalts bedarf. Dort wallen wir anfangs ausser dem Leibe in der angenehmsten Freyheit, und hernach empfangen wir in jener neuen Schöpfung einen ver-

klärten Leib, der dem Geiste nicht beschwerlich seyn kann, nichts als angenehme Empfindungen verursachet, und ihn in seinen Wirkungen nicht hindert. Der Tod wird alsdann nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, kein Schmerz wird mehr seyn. Hier sind je zu Zeiten selbst die Elemente wider uns. Frost, Hitze, Sturm, Wasserfluten, zerschmetternder Donner, verderblicher Hagel setzen uns in unangenehme Empfindungen, Furcht und Sorgen. Dort wirket alles zu der Seeligen Vergnügen, nichts schadet, nichts schrekket. Hier finden sich mächtige Tyrannen, gehässige Feinde, listige Räuber und Betrüger, falsche Freunde und stolze Verächter ihrer Nebenmenschen. Dort ist alles ein Herz und eine Seele, die treueste Freundschaft mit den Engeln und Erzengeln, die uns lieben, da du selbst, o Gott, uns deine Kinder, und du, o Heiland! uns deine Brüder (deine Schwestern) nennest. Haben wir hier noch fromme und liebreiche Freunde und Verwandte, deren Umgang uns vergnüget; so reisset der Tod einen nach dem andern dahin, oder er entfernet uns mit Angst und Leidwesen von ihnen; einer stehet bey des andern Grabe und weinet. Dort finden wir einander wieder, unsre Freundschaft wird vollkommen, und dauert so, wie unsere Seeligkeit, ewig. O Gott! wie groß ist die Ruhe und Zufriedenheit, die du uns in dieser Hoffnung schenkest! Was für Freude wird der völlige Genuß einer Seeligkeit gewähren, die unser jetziges Denken übersteiget, und welche hier Niemand recht beschreiben kann!

Sey

Sey gepriesen, sey ewig verherrlichet, daß du uns Sündern, uns Elenden, uns Sterblichen ein so grosses Heil durch Jesus hast erwerben und versichern lassen! Mache uns in diesem Glauben recht fest und freudig, und laß uns beständig und mit allem Eifer nach dem trachten, was droben ist, wo Christus sitzet zu deiner Rechten. Bekehre diejenigen, welche dieses grosse Heil noch nicht suchen, sondern in die Sünde verliebt und verstrickt, dem Verderben entgegen eilen. Ziehe unser aller Herzen von dem Vergänglichen und Irrdischen ab, und richte sie auf das Unvergängliche und Himmlische, und bringe uns endlich zu dem seeligen Genuß deiner Herrlichkeit im Himmel, um deiner Liebe, und um der durch Jesum geschehenen Versöhnung willen. Amen.

1. Cor. 15, 55. 56. 57. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde; die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christ.

22. Gebet bey Sterbenden.

Ps. 39, 7. Wie gar nichts sind doch alle Menschen!

Vater und Herr unsers Lebens! wir danken dir von Herzen für alle Barmherzigkeit, die du diesem Sterbenden von Anfang seines Lebens bis auf diesen Augenblick erwiesen hast, und fassen die Zuversicht

versicht, nach dem herrlichen Evangelium Jesu Christi unsers Herrn, du habest ihn nicht blos für dieses kurze Leben geschaffen, sondern werdest auch an ihm deine barmherzige Absichten in der Ewigkeit vollenden. Erleichtere ihm die Schmerzen und Bangigkeiten des Todes, und belebe in seiner Seele die Ruhe des Geistes, der auf dein grösseres Heil in der Ewigkeit wartet. Erlöse ihn so von allem Uebel, und hilf ihm aus zu dem besseren Leben wo kein Wechsel mehr seyn, und sich alles in Freude verkehren wird. Wir unterwerfen uns in der Trennung von ihm deinem stets guten Rath und Willen, und erheben uns von diesem niederschlagenden Anblick menschlicher Hinfälligkeit zu dir, der du alles mit uns und für uns wohl machest. Gieb uns Weisheit und Ernst, einen heilsamen Eindruck davon zu bewahren. Lehre uns wohl bedenken, daß es mit uns allen auch einmal, früher oder später, dahin kommen wird, wo uns alle Güter und Freuden dieser Welt nichts helfen, sondern nur deine Gnade und ein gutes Gewissen uns Trost und Zuversicht geben können. Mache uns dieß zu einem mächtigen Antrieb, stets in deiner Furcht zu leben, damit wir, wann nun auch unsere Zeit kommt, dieses uns allen bestimmte Ziel auf Erden, mit wahrhaftig christlichen Gesinnungen und Hoffnungen erreichen mögen. Amen.

2 Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reiche; welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

23. Kurze Anweisung aus dem Herzen beten zu lernen.

Die erste. Man verrichte sein Gebet, so viel als möglich, niemals, ohne sich durch eine kürzere oder längere Vorbereitung dazu geschickt zu machen. Man suche sein Gemüth aus der Zerstreuung zu sammlen, um es zur Ruhe und Stille zu bringen; lese vorher einen Theil des göttlichen Worts, oder ein Stück aus einem guten erbaulichen Buche, oder auch eine erweckliche Gebetsformel, um seine Aufmerksamkeit auf dasjenige zu richten, was einen jetzt ganz beschäftigen soll; frage sich selbst: was will ich thun? mit wem will ich mich unterreden? was bedarf ich? was für Materien zum Gebete giebt mir die nächstvergangene oder die nächst bevorstehende Zeit an die Hand? in welche Versuchungen kann ich wohl heute gerathen? was für Geschäfte habe ich heute zu besorgen? mit was für Menschen werde ich heute umgehen? was hat mir Gott an diesem Tage, oder in dieser Woche für besondere Wohlthaten erwiesen? welcher Fehler und Sünden habe ich mich in der Zeit vornehmlich schuldig gemacht? wofür muß ich mich hüten, was muß ich thun, wenn ich sie nicht wieder begehen soll?

Die zweyte. Man glaube nicht, daß ein gottgefälliges Gebet nothwendig weitläuftig seyn, oder allemal alles dasjenige, was in dem allgemeinsten Verstande dazu gehöret, in einer bestimmten Ordnung in sich fassen müsse. Die meisten Gebetsformeln, die wir

in

der heiligen Schrift finden, sind kurz und von verschiedenem Inhalte, und auch das Muster, das Jesus seinen Jüngern gegeben hat, ist so beschaffen. Bald kann man sich vornehmlich mit der Anbetung und dem Lobe Gottes, bald mit Danksagungen für seine Wohlthaten, bald mit Bitten um Gnade und Hülfe, bald mit Fürbitten für andere Menschen beschäftigen.

Die dritte. Man bilde sich nicht ein, daß lauter auserlesene Ausdrücke, oder daß eine gewisse künstliche Beredsamkeit dazu erfordert würde, um auf eine Gott wohlgefällige Weise zu beten. Nein, Aufrichtigkeit und Ernst machen hier die Hauptsache aus. Wir haben es mit einem Gott zu thun, der nicht auf Nebendinge, die vielleicht nicht einmal in unserer Gewalt sind, sondern blos auf das Herz des Betenden sieht.

Die vierte. Ist man sehr zur Zerstreuung geneigt, so lese man, um sich vor derselben zu bewahren, mit lauter, oder lieber, um allen Schein der Heucheley zu vermeiden, mit vernehmlicher Stimme, nicht blos in Gedanken, sondern mit deutlich ausgedrückten Worten. Man bediene sich in eben dieser Absicht zuweilen guter Gebetsformeln, damit man etwas vor sich habe, woran man seine Aufmerksamkeit binden könne. Hiebey ist aber nöthig, daß man diese Gebetsformeln vorher, blos zum Unterricht, durchlese, so wie man etwa eine andere erbauliche Schrift liest, alle Gedanken und Ausdrücke, die darinn vorkommen,

wohl zu verstehen suche, sie sorgfältig mit seinem gegenwärtigen Zustande vergleiche; sie entweder in Gedanken, oder auch schriftlich, je nachdem es sich für eines jeden besondere Bedürfnisse und Umstände schickt, abändere; sich dieselben dadurch zu eigen mache, bey dem Gebrauche derselben mehr an die Sachen als an die Worte halte, und sich nicht zu oft eben derselben Gebetsformel bediene, damit sie einem nicht gar zu geläufig werde, und man sich nicht dadurch gewöhne, Worte herzusagen, bey welchen man wenig oder nichts denket.

Die Fünfte. Man sey nicht damit zufrieden, daß man nur zu gewissen festgesetzten Zeiten betet. Dieß ist allerdings gut und nothwendig. Aber es ist nicht möglich, daß wir uns zu diesen bestimmten Zeiten allemal in der Gemüthsfassung befinden, die der Andacht am günstigsten ist. Wenn man eine solche, der Andacht günstige, Gemüthsfassung bey sich gewahr wird, so übe man sich alsdann im Gebete, wenn es nicht andere wichtige Pflichten verbieten. Man thue solches insbesondere alsdann, wann diese oder jene Lehre der Religion einen besondern Eindruck auf uns gemacht hat; wann man seine Schwachheit und die Nothwendigkeit der Gnade und des Beystandes Gottes lebhafter als sonst empfindet; wann einen ein besondrer Kummer drückt, oder eine besondere göttliche Wohlthat rühret; oder, wann man den Werth des Gutes, das man schon lange besessen hat, deutlicher als zu andern Zeiten einsiehet, und eine stärkere Freude dar-

über

über fühlet. Wer diese Regeln beobachtet, dem wird es leicht fallen, sein Herz vor Gott auszuschütten, er wird einen Geschmack an dieser gottesdienstlichen Uebung finden; sie wird ihm angenehm werden, er wird sich bald eine grössere Fertigkeit darin erwerben, und dieser Geschmack, diese Fertigkeit werden ihn in den Stand setzen, die Hindernisse der Andacht, die er zu andern Zeiten antrifft, desto glücklicher zu übersteigen, und es zuletzt dahin zu bringen, daß er, nach der Vorschrift des Apostels: ohne Unterlaß betet, das heißt, bey allen Gelegenheiten sein Herz mit Freude nnd Vertrauen zu Gott erheben, und dadurch eine beständige Gemeinschaft mit ihm unterhalten kann; ein Zustand, welcher der nächste Weg zur Vollkommenheit und zur Glückseligkeit ist, und nach welchem wir nie zu eifrig streben können.

Erweckungen und Lebensregeln aus der heiligen Schrift.

1. Betrachtung Gottes.

Jerem. 8. v. 24. Wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne.

Röm. 1. v. 20. Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Werken, nemlich an der Schöpfung der Welt.

Ps. 147. v. 5. Unser Herr ist groß und von grosser Kraft und ist unbegreiflich, wie er regieret.

Ps. 104. v. 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

Jer. 10. v. 6.7. Dir, Herr, ist niemand gleich. Du bist groß und dein Name ist groß, und kannsts mit der That beweisen. Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Völker, dir sollte man ja gehorchen.

Jes. 63. v. 16. Du, Herr, bist unser Vater und unser Erlöser. Von Alters her ist das dein Name.

Joh. 17. v. 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, Vater, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen.

2. Verehrung Gottes überhaupt.

1. B. M. 17. v. 1. Der Herr sprach zu Abraham. Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sey fromm.

Joh. 4. v. 24. Gott ist

ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Micha 6. v. 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert: nemlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott.

Spr. Sal. 21. v. 3. Wohl und recht thun ist dem Herrn lieber, denn Opfer,

Joh. 15. v. 8. Darin wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet.

Röm. 12. v. 1. Begebet eure Leiber zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst.

1. Cor. 10. v. 31. Ihr esset, oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre.

3. Lob Gottes.

Ps. 63. v. 6. Das wäre meines Herzens Freude, wenn ich dich, o Gott, mit fröhlichem Munde loben sollte.

Ps. 103. v. 1. 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und das, was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Ps. 146. v. 2. Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hie bin.

4. Dankbarkeit und Liebe gegen Gott.

Ps. 92. v. 1. Es ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinem Namen, du Allerhöchster.

Ps. 116. v. 12. Wie

soll

soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

Ps. 106. v. 1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

Eph. 5. v. 20. Saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi.

Math. 22. v. 37. 38. Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe. Das ist das vornehmste und größte Gebot.

1. Joh. 4. v. 9. 19. Darin ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. — Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet.

1. Joh. 5. v. 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

5. Unterwerfung und Zufriedenheit.

1 Sam. 3. v. 18. Er ist der Herr: er thue, was ihm wohlgefällt.

Luc. 22. v. 42. Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Phil. 4. v. 11. 12. Ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir genügen zu lassen. Ich kann niedrig seyn und kann hoch seyn. Ich bin in allen Dingen und bey allen geschickt, beyde satt seyn und hungern, beyde übrig haben, und Mangel leiden.

6. Vertrauen auf Gott.

Ps. 37. v. 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn: er wirds wohl machen.

Ps. 73. v. 28. Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, und verkündige alle dein Thun.

Ps. 13. v. 6. Ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz freuet sich daß du so gerne hilfest. Ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut.

Spr. Sal. 3. v. 5. 6. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an ihn auf allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.

Jerem. 17. v. 7. Geseegnet ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und der Herr seine Zuversicht ist.

Klagl. Jerem. 3. v. 24. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen.

1. Pet. 5. v. 7. Alle eure Sorge werfet auf Gott, denn er sorget für euch.

7. Beruhigung im Leiden.

Ps. 43. v. 5. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Ps. 57. v. 2. Sey mir gnädig, Gott, sey mir gnädig; denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück vorübergehe.

Hos. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum Herrn; denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

1. Petr. 4. v. 19. Welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.

8. Pflicht und Trost des Gebets.

Ps. 27. v. 8. Mein Herz hält dir vor dein Wort; ihr sollt mein Antlitz suchen, darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

Ps. 65. v. 2. Gott, du erhörest Gebet; darum kommt alles Fleisch zu dir.

Ps. 62. v. 9. Hoffet auf Gott allezeit, lieben Leute: schüttet euer Herz vor ihm aus. Gott ist unsere Zuversicht.

Eph. 5. v. 18. Betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen.

Phil. 4. v. 6. In allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

Jac. 5. v. 13. Leidet jemand unter euch, der bete.

9. Freude an Gott.

Ps. 97. v. 1. Der Herr ist König; deß freue sich das Erdreich.

Ps. 31. v. 8. Ich freue mich, Herr, und bin fröhlich über deine Güte.

Ps. 100. v. 1. Dienet dem Herrn mit Freuden; kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.

Phil. 4. v. 4. Freuet euch in dem Herrn alle Wege, und abermal sage ich: freuet euch.

10. Thätigkeit der Religion in einem rechtschaffenen Leben und Verhalten.

Matth. 7. v. 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, ins Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Gal. 5. v. 6. In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

2. Pet. 1. v. 5. So wendet nun allen Fleiß dran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend.

1. Joh. 3. v. 7. Kindlein, lasset euch niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht.

Eph. 5. v. 9. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Jac. 2. v. 18. 26. Zeige mir deinen Glauben mit deinen Werken — denn gleich wie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der Glaube ohne Werke ist todt.

11. Menschen Würde und Bestimmung.

* Ps. 8. v. 6. Du hast ihn etwas geringer gemacht, als die Engel, aber mit Ehre und Pracht hast du ihn gekrönet.

Sprüche Sal. 20. v. 27. Die Leuchte des Herrn ist des Menschen Odem, die gehet durchs ganze Herz.

Joh.

Joh. 6. v. 27. Wirket Speise, nicht die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird, denn denselbigen hat Gott der Vater versiegelt.

Pred. Sal. 12. v. 7. Denn der Staub muß wieder zur Erden kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

12. Vernünftige Selbstliebe.

Math. 16. v. 26. Was hilfts den Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seelen? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Matth. 6. v. 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

Col. 3. v. 1. 2. Seyd ihr mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.

Eph. 5. v. 29. Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nähret es, und pfleget sein, gleichwie auch der Herr die Gemeinde.

13. Liebe des Nächsten überhaupt.

Mal. 2. v. 10. Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein Gott erschaffen?

Röm. 12. v. 10. Die brüderliche Liebe untereinander sey herzlich.

Phil. 2. v. 1. 2. Ist

bey euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit, so erfüllet meine Freude, daß ihr eines Sinnes seyd, gleiche Liebe habt, einmüthig und einhellig seyd.

Jac. 2. v. 8. So ihr das königliche Gesetz vollendet nach der Schrift: Liebe deinen Nächsten, als dich selbst, so thut ihr wohl.

1. Cor. 13. v. 13. Nun bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey; aber die Liebe ist die grösseste unter ihnen.

1. Joh. 3. v. 18. Lasset uns nicht lieben mit Worten, und mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

14. Gerechtigkeit und Billigkeit.

Spr. Sal. 21. v. 15. Es ist dem Gerechten eine Freude, zu thun, was recht ist.

Jerem. 22. v. 3. Haltet Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand, und schindet nicht die Fremdlinge, Waisen und Wittwen, und thut niemand Gewalt.

Hab. 3. v. 6. Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wirds währen?

Joh. 7. v. 24. Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gerichte.

Matth. 7. v. 12. Alles, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen.

15. Aufrichtigkeit.

1. Chron. 30. v. 17. Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm.

Ps. 15. v. 1. 2. 3. Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einhergehet und recht thut und redet die Wahrheit von Herzen, wer mit seiner Zunge nicht verläumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinem Nächsten nicht schmähet.

Spr. Sal. 12. v. 19. Wahrhaftiger Mund bestehet ewiglich; aber die falsche Zunge bestehet nicht lange.

Zachar. 8. v. 16. 17. Das ists, das ihr thun sollt: Rede einer mit dem andern Wahrheit, und richtet recht und denke keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebet nicht falsche Eide; denn solches alles hasse ich, spricht der Herr.

Eph. 4. v. 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir untereinander Glieder sind.

Jac. 4. v. 11. Afterredet nicht untereinander, lieben Brüder.

16. Theilnehmung an Anderer Schicksal.

Röm. 12. v. 15. Freuet euch mit den Fröhlichen und weinet mit dem Weinenden.

Phil. 2. v. 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine (allein) sondern (auch) auf das, was des Andern ist.

17. Mitleiden und Wohlthätigkeit.

Luc. 6. v. 36. Seyd barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist.

Col. 3. v. 12. Ziehet an, als die Auserwählten Gottes, herzliches Erbarmen.

Spr. Sal. 3. v. 27. Weigere dich nicht dem Dürftigen Gutes zu thun, so deine Hand von Gott hat, solches zu thun.

Gal. 6. v. 10. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an Jedermann.

Es. 58. v. 7. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

Matth. 25. v. 40. Jesus spricht: Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

Gal. 6. v. 1. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist.

Jac. 5. v. 19. 20. Lieben Brüder, so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und jemand bekehrete ihn, der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden.

18. Sanftmuth und Versöhnlichkeit.

Spr. Sal. 19. v. 11. Wer geduldig ist, der ist ein kluger Mensch! und ist ihm ehrlich (rühmlich)

daß er Untugend überhören kann.

Matth. 5. v. 24. Gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm und opfere deine Gabe.

Röm. 12. v. 21. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Matth. 6. v. 14. So ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

Luc. 23. v. 34. Jesus sprach: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Eph. 4. v. 32. Seyd untereinander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo.

19. Gelindigkeit in der Beurtheilung Anderer.

Luc. 6. v. 37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammt.

Röm. 14. v. 4. Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er stehet oder fället seinem Herrn.

Phil. 4. v. 5. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen.

20. Friedfertigkeit.

1. B. M. 13. v. 8. Abraham sprach zu Loth. Lieber, laß nicht Zank seyn zwischen mir und dir, — denn wir sind Gebrüder.

Ps. 34. v. 15. Suche Frieden und jage ihm nach.

Spr. Sal. 12. v. 20. Die zum Frieden rathen, machen Freude.

Matth. 5. v. 9. Seelig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heissen.

Röm. 12. v. 18. Ists möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.

21. Häusliche Tugenden.

Jos. 24. v. 15. Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

Spr. Sal. 17. v. 1. Es ist ein trocken Bissen, daran man sich genügen lässet, besser, denn ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader.

1. Tim. 5. v. 8. So jemand die Seinen nicht versorget, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger denn ein Heyde.

Eph. 5. v. 33. Ein jeglicher habe lieb sein Weib, als sich selbst. Das Weib aber fürchte den Mann.

Spr. Sal. 22. v. 6. Wie man einen Knaben gewöhnet, so lässet er nicht davon, wann er alt wird.

Spr. Sal. 29. v. 17. Züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergötzen, und wird deiner Seele sanft thun.

Eph. 6. v. 4. Ihr Väter, reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

Eph. 6. v. 1. 2. Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter: das ist das erste Gebot, das Verheissung hat.

Col. 3. v. 20. Ihr Kinder seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen, denn das ist dem Herrn gefällig.

Spr. Sal. 10. v. 1.

Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude, aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen.

Col. 3. v. 22. Ihr Knechte, seyd gehorsam in allen Dingen eurem leiblichen Herrn; nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem Herrn, und nicht den Menschen.

Tit. 2. v. 9. 10. Den Knechten sage, daß sie ihren Herren unterthänig seyn, in allen Dingen zu gefallen thun, nicht widerbellen, nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre Gottes, unsers Heilandes, zieren in allen Stücken.

3. B. M. 25. v. 43. Du sollt nicht mit der Strenge über deine Knechte herrschen, sondern dich fürchten vor deinem Gott.

Col. 4. v. 1. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.

22. Gegenseitige Pflichten der Obrigkeiten und Unterthanen.

1. Kön. 3. v. 9. Salomo betete: Du wollest deinem Knechte geben ein gehorsam Herz, daß er dein Volk richten möge, und verstehen, was gut und böse ist.

Ps. 2. v. 10. Lasset euch weisen, ihr Könige, und lasset euch belehren,

lehren, ihr Richter auf Erden.

Sprüch. Sal. 20. v. 28. Fromm und wahrhaftig seyn behüten den König, und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit.

Röm. 13. v. 4. Die Obrigkeit ist Gottes Dienerin dir zu Gute.

Luc. 20. v. 25. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist.

Röm. 13. v. 1—7. Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. — So gebet nun Jedermann was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret.

Tit. 3. v. 1. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn.

23. Selbsterkenntniß.

Ps. 26. v. 2. Prüfe mich, Herr, und versuche mich. Läutere meine Nieren, und mein Herz.

Klagl. Jerem. 3. v. 40. Lasset uns forschen und suchen unser Wesen.

1. Cor. 11. v. 28. 31. Der Mensch prüfe sich selbst, — Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

2. Cor. 13. v. 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd. Prüfet euch selbst; oder erkennet ihr euch selbst nicht?

Gal. 6. v. 3. 4. So jemand sich lässet dünken, er sey etwas, so er doch

nichts ist, der betrüget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werk.

24. Selbstbeherrschung.

5. B. M. 4. v. 9. Hüte dich nur, und bewahre deine Seele.

Spr. Sal. 4. v. 23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus gehet das Leben.

Spr. Sal. 16. v. 32. Der seines Muths Herr ist, ist besser, denn der Städte gewinnet.

Gal. 6. v. 1. Siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest.

25. Regierung des sinnlichen Vergnügens.

Pred. Sal. 11. v. 9. Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge seyn — und wisse, daß dich Gott um dieß alles wird vor Gerichte führen.

Röm. 8. v. 13. Wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.

1. Pet. 2. v. 11. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrime, enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.

Luc. 21. v. 34. Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen.

Gal. 5. v. 22. Die Frucht des Geistes ist Keuschheit.

Phil. 4. v. 8. Lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was ge-

gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

26. Bescheidenheit und Demuth.

Ps. 131. v. 1. Herr, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz, und ich wandele nicht in grossen Dingen, die mir zu hoch sind.

Spr. Sal. 11. v. 2. Wo Stolz ist, da ist auch Schmach; aber Weisheit ist bey den Demüthigen.

Matth. 23. v. 12. Wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Luc. 17. v. 10. Wenn ihr alles gethan habt, das euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

Röm. 12. v. 3. Ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten, sondern daß er von ihm mässiglich halte, ein jeglicher, nachdem Gott ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens.

Phil. 2. v. 3. Nichts thut durch Zank oder eitele Ehre; sondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher, denn sich selbst.

Röm. 12. v. 10. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.

Matth. 18. v. 10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet.

Spr. Sal. 26. v. 12. Wenn du einen siehest,

der

der sich weise dünkt, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm.

2. Cor. 10. v. 18. Darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobet, sondern, daß ihn der Herr lobet.

27. Vorsichtigkeit.

Spr. Sal. 14. v. 8. 15. Das ist des klugen Weisheit, daß er auf seinen Weg merket.

Spr. Sal. 14. v. 15. Ein Alberner glaubet alles, aber ein Witziger merket auf seinen Gang.

Luc. 16. v. 8. Die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte.

Eph. 5. v. 15. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen.

1. Theß. 5. v. 21. Prüfet alles und das Gute behaltet.

28. Arbeitsamkeit.

Spr. Sal. 10. v. 4. Lässige Hand macht arm, aber der Fleißigen Hand macht reich.

Pred. Sal. 9. v. 10. Alles, was dir vorhanden kommt zu thun, das thue frisch.

Matth. 20. v. 6. Was stehet ihr hier den ganzen Tag müssig.

2. Theß. 3. v. 11. 12. Wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz. Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie durch unsern Herrn

Jesum

Jesum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brod essen.

29. Genügsamkeit.

Spr. Sal. 13. v. 7. Mancher ist arm bey grossem Gut, und mancher ist reich bey seiner Armuth.

Luc. 12. v. 15. Sehet zu und hütet euch vor dem Geitz; denn niemand lebet davon, daß er viel Güter hat.

1. Tim. 6. v. 6. Es ist ein grosser Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm genügen — denn Geitz ist eine Wurzel alles Uebels.

Ebr. 13. v. 5. Der Wandel sey ohne Geitz und lasset euch begnügen an dem, das da ist.

30. Frömmigkeit und Tugend überhaupt.

Hiob 28. v. 28. Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und meiden das Böse das ist Verstand.

Pred. Sal. 12. v. 13. Lasset uns die Hauptsumme aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte sein Gebot, denn das gehöret allen Menschen zu.

Ps. 119. v. 106. Ich schwöre, Herr, und wills halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

Ps. 37. v. 37. Bleibe fromm und halte dich recht; denn solchen wirds zuletzt wohl gehen.

Jes. 30. v. 21. Dieß ist der Weg, denselbigen gehet, sonst weder zur Rechten noch zur Linken.

Röm.

Röm. 2. v. 14. 15. So die Heyden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk; dieselbigen, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz, damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sey beschrieben in ihrem Herzen, sintemahl ihr Gewissen sie bezeuget; dazu auch die Gedanken, die sich untereinander verklagen oder entschuldigen.

Ap. Gesch. 24. v. 16. In demselbigen (Glauben) übe ich mich zu haben ein gut Gewissen, beyde gegen Gott und den Menschen.

1. Tim. 6. v. 11. Du Gottes Mensch — jage nach der Gerechtigkeit, der Gottseeligkeit, dem Glauben, (der Ehrlichkeit) der Liebe, der Sanftmuth.

31. Das Glück des Frommen in der Gemüthsruhe und innerlichen Freudigkeit.

Ps. 119. v. 165. Grossen Frieden haben, die dein Gesetz lieben.

Spr. Sal. 3. v. 17. Ihre (der Weisheit und Gottseeligkeit) Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Friede.

Pred. Sal. 9. v. 7. Iß dein Brod mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Muth, denn dein Werk gefällt Gott.

Jes. 32. v. 17. Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn, und der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit seyn.

2. Cor. 1. v. 12. Unser Ruhm ist der, nemlich das Zeugniß unsers Ge-

Gewissens, daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit — auf der Welt gewandelt haben.

Heb. 13. v. 18. Unser Trost ist der, daß wir ein gut Gewissen haben, und fleissigen uns guten Wandel zu führen bey allen.

1. Joh. 3. v. 21. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammet, so haben wir eine Freudigkeit zu Gott.

32. Das Glück des Frommen in der Hoffnung der Zukunft.

Spr. Sal. 10. v. 28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verlohren seyn.

Gal. 6. v. 7. Was der Mensch säet, das wird er erndten.

Jes. 3. v. 10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

Luc. 10. v. 20. Freuet euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Röm. 2. v. 7. Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben.

2. Cor. 4. v. 18. Wir sehen nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Gal. 6. v. 9. Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir

auch erndten ohne Aufhören.

Phil. 3. v. 20. Unser Wandel ist im Himmel.

Col. 3. v. 12. Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.

2. Tim. 4. v. 7. 8. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet; ich habe den Lauf vollendet; ich habe Glaube gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch Allen, die seine Erscheinung lieb haben.

1. Joh. 2. v. 17. Die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

1. Joh. 3. v. 2. 3. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie er auch rein ist.

Stadtbibliothek Augsburg

nachts 11 Uhr

d 22ten August ist mein
Lieber Vatter Gestorben

Den 14 August Mittags 3 uhr ist
mein Lieber Bruder Gestorben

Entrissen von Jhrem Herzen das
Traurige Kind

Das war 1818 mein Großmutter
Helene Maurer geb. Herzog
den 9 Juni 1808 in Seltingen geb.
gestorben 16 Dezember 1874
Elisabeth Reinder geb. Mayer
am 25 Januar 1830 geb.
gestorben am 28 Januar 1887

Das war meine [illegible]
[illegible]
L. Reinder

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Andachten, die auch dem Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch der Reformirten Gemeinden im Grossherzogthum Baden beygefügt werden können

Heidelberg 1808

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 198#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288626-6